



20 Jahre Ken Architekten

16|10|2015 – 18|10|2015

Büroreise Mailand

INHALTSVERZEICHNIS

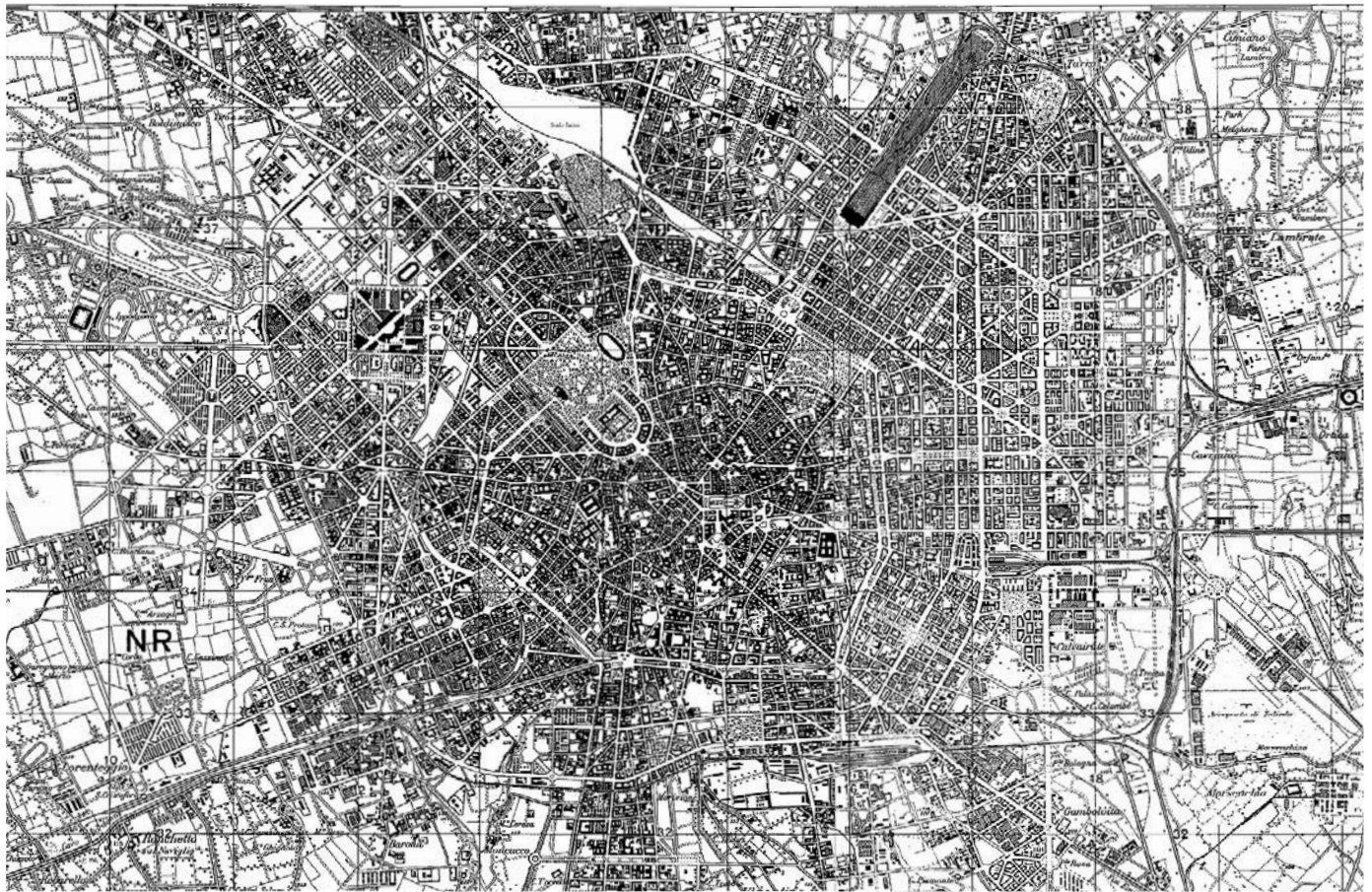
EINLEITUNG MILAN L'É MILAN	S.	2/3
STADTENTWICKLUNG	S.	4-6
FREITAG	S.	8-29
SAMSTAG	S.	30-53
SONNTAG	S.	54-71
ARCHITEKTEN	S.	72-81
HOTEL/RESTAURANTS	S.	82/83
QUELLEN/METRO	S	84/85

MILAN L'É MILAN

Milan l'è Milan, (Mailand ist Mailand), ein alter mailändischer Ausdruck, ist vielleicht die einzige realistische und synthetische Antwort, die man einem Touristen auf die Frage: „Wie ist Mailand?“ geben kann. Mailand ist eine vielfältige Stadt, die sich ständig verändert. Eine kurze Beschreibung der Stadt wäre fast unmöglich. Es handelt sich um eine heterogene, etwas unordentliche Stadt, die einem oft entgeht, weil sie sich dem Besucher nicht leicht offenbart; man muss sie lange mit Neugierde und Geduld beobachten. In Mailand findet man allerhand: Antikes und Modernes, Fortschritt und Rückständigkeit, Reichtum und Armut, Kultur und Subkultur, Schönheiten und architektonische Hässlichkeiten, eine Vielfalt von Ideologien und sozialen Verhalten, eine Bevölkerung, die nicht nur aus allen Regionen Italiens stammt, sondern aus aller Welt. Es handelt sich um eine stimulierende Stadt, die einem ständig etwas Neues beibringt, wenn man sich ihr nicht nur oberflächlich nähert. Eine Stadt mit antiken Traditionen, die jedoch zugleich extrem jung und zukunftsorientiert ist und sich ständig zu verändern und erneuern weiss. In ihrer mehr als zweitausendjährigen Geschichte ist Mailand oft der Ursprung wichtiger sozialer, wirtschaftlicher, kultureller und politischer Unternehmen gewesen.

Mailand ist nicht nur wegen seiner Dimensionen eine grosse Stadt, sondern auch wegen seiner wirtschaftlichen und kulturellen Bedeutung und seines politischen Einflusses. Mailands Umgebung ist ein Industriezentrum: alle Branchen sind mit grossen, mittleren und kleinen Unternehmen präsent. Die Landwirtschaft ist sehr entwickelt, vor allem in den südlichen Zonen. Mailand ist die Hauptstadt der Mode und des Designs. Hier befindet sich die italienische Börse. Die wichtigsten italienischen und internationalen Banken haben in Mailand ihren Hauptsitz. Hier befindet sich die grosse Messe, die zahlreichen spezialisierten Ausstellungen. Mailand ist die Stadt der Kongresse. Aber auch die Stadt der Kunst, reich an kunstvollen Denkmälern, Gebäuden, Kirchen und Museen.





Mailand 1950

STADTENTWICKLUNG

Die Geschichte Mailands geht bis ins ca. 600 v.Chr. zurück, als die Kelten in der Poebene eine Siedlung einnahmen und daraus eine Stadt gründeten.

Der Sage nach hatte der gallische König Bellovesco die Stadt an der Stelle gegründet, an der ihm die magische weiße Wildsau begegnet war, die das erste Symbol Mailands werden sollte. Wie andere Städte in Gallien, erhielt auch diese Ansiedlung den Namen Mediolanum, d.h. zentral an einer Verkehrsachse gelegen.

222 v.Chr. wurde Madiolanum von den römischen Truppen eingenommen und erlebte im Römischen Reich einen raschen Aufschwung. Das römische Reich wurde unter Kaiser Diocleziano geteilt und Mediolanum wurde von 286 bis 402 Hauptstadt des westlichen römischen Reiches mit Kaiser Massimiano.

Zur Verteidigung wurde in der Zeit um 286 eine zweite Stadtmauer von 4,5 km Länge gebaut. Dreimal in seiner Geschichte musste Mailand nach der Invasion von ausländischen Eroberern wieder aufgebaut werden. Mailand unterstand dem Einfluss deutscher, französischer und österreichischer Kaiser und wuchs nach der Einigung Italiens zur größten Industriestadt des Landes.



Mailand 1699

Während des Zweiten Weltkrieges litt Mailand sehr unter den Bombenangriffen der Alliierten. Die Innenstadt wurde stark beschädigt. Es gleicht einem Wunder, dass noch so viele historische Schätze erhalten geblieben sind, u. a. Leonardo da Vincis Das Letzte Abendmahl, das sogar einen Bombentreffer überstand. Nach dem Krieg expandierte die Population der Stadt, als zahlreiche Migranten aus dem südlichen Teil des Landes kamen. Mailand genoss eine Zeit des Wohlstandes.

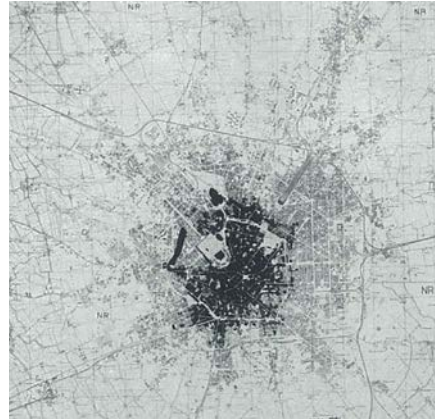
Mailand, die größte Stadt Norditaliens und eine der bevölkerungsreichsten Metropolregionen Europas, ist die wichtigste Forschungsstätte für moderne und zeitgenössische Architektur in Italien.

Seit den ersten Werken von Muzio und Portaluppi am Anfang des letzten Jahrhunderts, wie die Ca' Brutta (1919 – 1923), mit dem der Weg Mailands in die Moderne beginnt, entwickelte sich Mailand in den 30er Jahren zu einer wichtigen Bühne für nationale und internationale Architekturkultur.

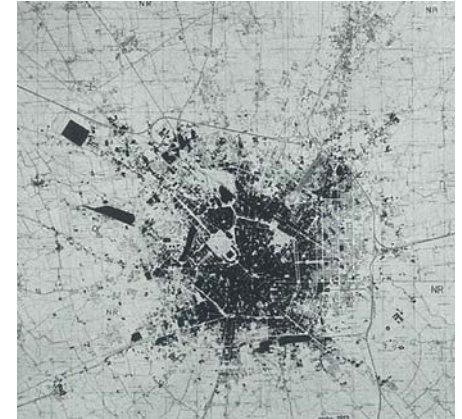


grau: stark beschädigt
 schwarz: zerstört

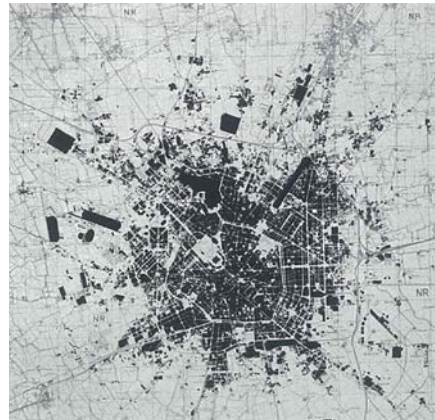
Zwischen den 50er und 70er Jahren führte die ununterbrochene Forschung von Architekten wie Gardella, Caccia Dominioni, Zanuso und Magistretti zur Entstehung eines eigenen Stils, dem sogenannten einzigartigen „Mailänder Stil“. Dieser Stil drückt sich durch eine Mischung aus Kontinuität und Innovation in der Forschung sowie durch eine expressive Anwendung der Technologie aus. Die Architekturszene der letzten 20 Jahre des Jahrhunderts wurde einerseits von der Wiederbelebung der Mailänder Schule von Rossi und Gregotti geprägt, andererseits begann der Umwandlungsprozess ehemaliger Industriebrachen. Statt ehemaligen Industriehallen entstanden neue Wohngebäude, Büroflächen, Universitäten und öffentliche Grünanlagen. Die wichtigsten italienischen und internationalen Architekten haben in den letzten Jahren innovative Projekte entworfen, die das gesamte Bild der Stadt verändern sollen: das gemeinsame Ziel ist die Steigerung der Qualität der Architektur und die damit verbundene neue Lebensqualität. Dieser Bauboom nach dem zweiten Weltkrieg prägt immer noch das heutige Stadtbild.



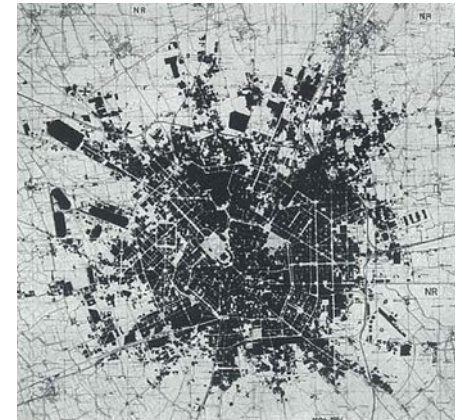
Mailand 1884



Mailand 1912



Mailand 1934

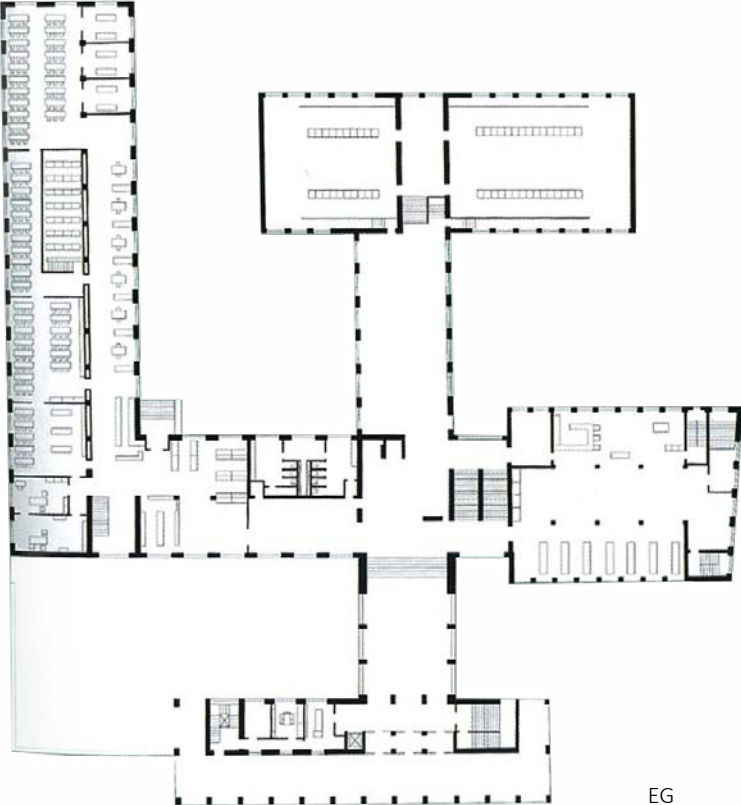


Mailand 1954

FREITAG 16|10|2015

1. Università Bocconi Giuseppe Pagano
2. Università Bocconi Grafton Architects, Dublin
3. Condominio via Quadronna Angelo Mangiarotti, Bruno Marasutti
4. Uffici, abitazioni e negozi in Corso Italia Luigi Caccia Dominioni
5. Uffici, abitazioni e negozi in Corso Italia Luigi Moretti
6. Torre Velasca BBPR
7. Piazza Velasca Mario Asnago, Claudio Vender
8. Uffici, abitazioni e negozi in Corso Europa Luigi Caccia Dominioni
9. Casa in Piazza Sant' Ambrogio Luigi Caccia Dominioni
10. Via Lanzone 4 Mario Asnago, Claudio Vender





EG



👤 Giuseppe Pagano

📅 1937-1941

🏠 Università

📍 Via Sarfatti 25

🚗 Bus 90-91, Tram 9,
M3 Porta Romana



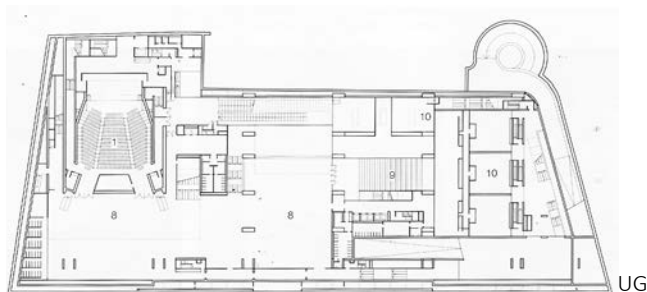
UNIVERSITÀ BOCCONI

Außen hart und innen freundlich: So beschreibt das irische Architekturbüro Grafton Architects sein neues Gebäude für die Luigi-Bocconi-Universität in Mailand. Dass der Entwurf über den Standard typischer Universitätsbauten hinausreicht, wurde bereits wenige Wochen nach der Eröffnung im Oktober 2008 belohnt: Die Architektur wurde auf dem World Architecture Festival in Barcelona mit dem Preis für das „Beste Gebäude des Jahres“ ausgezeichnet.

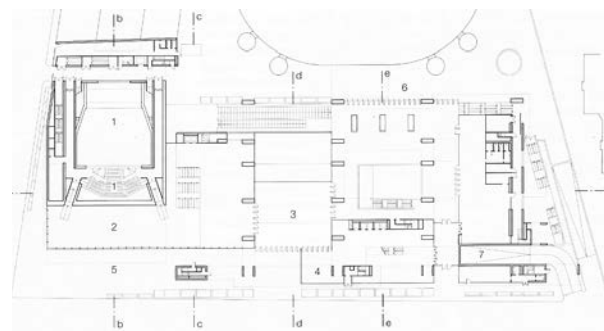
Das in Dublin ansässige Büro Grafton Architects mit den Architekten Yvonne Farrell und Shelley McNamara haben hier geschickt in die Trickkiste gegriffen: Erscheint der Bau im Sockel massiv und geschlossen, wurde er nach oben mit großzügigen Einschnitten und Leerräumen versehen, die das Tageslicht bis tief in das große Auditorium leiten.

Um fünf Meter haben es die Architekten unterhalb des Straßenniveaus abgesenkt und konnten es so bis an die Parkettebene des großen Auditoriums heranzuführen. Als Zwischenraum, der von der Straße eingesehen werden kann und zugleich einen Blick von Innen auf das urbane Leben draußen offenbart, soll das Foyer mit wechselnden Ausstellungen und Veranstaltungen mit Leben gefüllt werden.

Die Messlatte für neue Bildungseinrichtungen wurde durch diesen Entwurf ein weites Stück nach oben gesetzt.



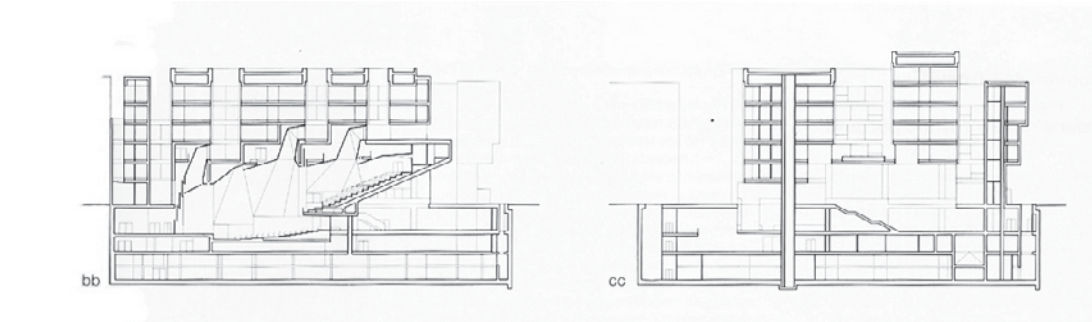
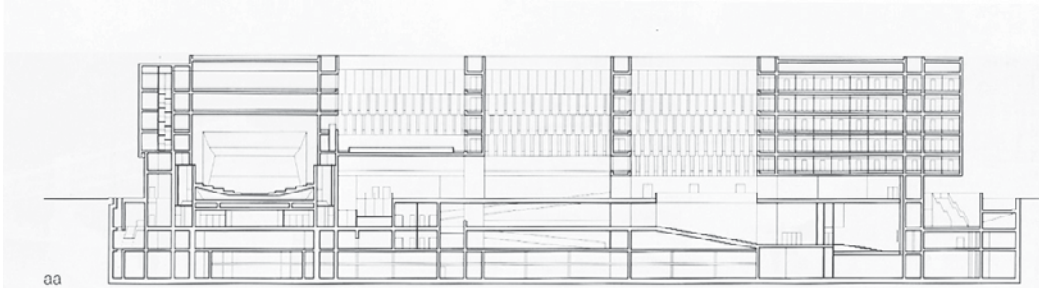
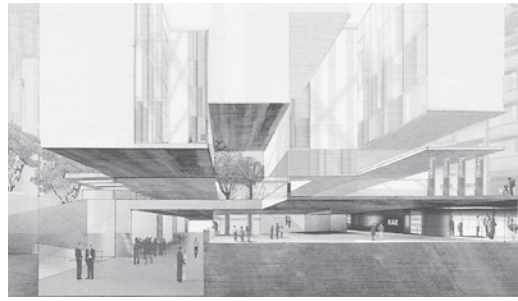
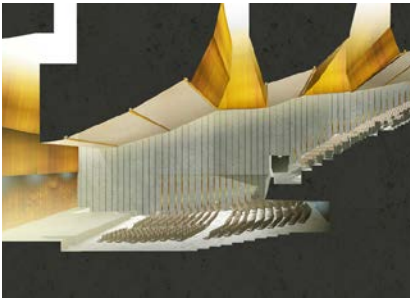
UG



EG



OG



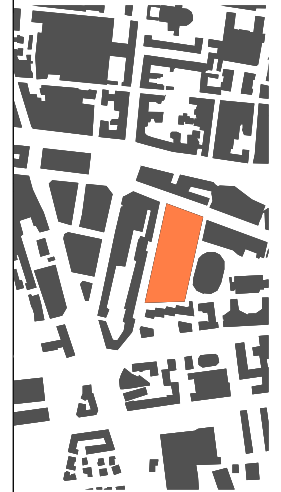
👤 Grafton Architects

📅 2002-2008

🏠 Università

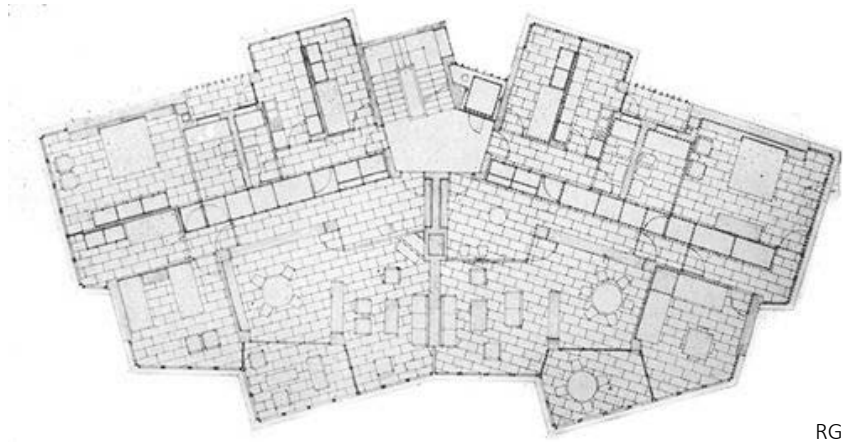
📍 Via Roentgen 1

🚊 Tram 9-15,
M1 Porta Romana



CONDOMINIO VIA QUADRONNO

Das freistehende, turmartige Wohnhaus im Stadtzentrum wirkt miesianisch und expressionistisch zugleich. Der elegante Baukörper mit den grossen Geschosshöhen wurde nach einer konventionellen Art konstruiert. Sie besteht aus einem Stahlbetonskelett und Wandscheiben. Für die Aussenhaut wurden vorgefertigte Fassadenpaneele aus Holz verwendet. Diese drei Meter hohen Paneele wurden aus Douglaskiefer hergestellt. Der Grundriss des Baus ist asymmetrisch und weist viele Knicke und Sprünge auf. In jedem Geschoss liegen zwei Wohnungen, jeweils mit eigenem Personaleingang. Auf der Seite zum Park hin variieren die Wohngrundrisse.



RG

Vorbildlich sei die Abfolge von Räumen mit verschiedenen Öffentlichkeitsgraden und Funktionen, sagt Zita Cotti. Der Wohnraum erhält durch den Eingangsraum und die Loggia seine Form: ein Bereich grenzt an die Fassade, ein intimerer liegt hinter der Loggia. Zita Cotti: „In diesem Grundriss finden sich viele Themen, die uns bei unseren Arbeiten beschäftigen.“





👤 Angelo Mangiarotti
Bruno Zevi

📅 1959-1960

🏠 Wohngebäude

📍 Via Quadronno 24

🚆 M3 Crocetta



CORSO ITALIA 22

In diesem vielschichtigen Projekt treffen verschiedene Spielarten von Caccia Dominonis architektonischem Formenrepertoire aufeinander: traditionell anmutende Architektur am Corso, Liebe zum Detail bei den extravaganten Glasveranden, Inszenierung von Freiräumen und geschickte Umklammerung des Grundstücks. Der im Hof gelegene polygonale Turm mit Keramikfassade schliesslich greift das Thema der Villa multipla wieder auf. Die einzelnen Geschosse enthalten nur je eine Wohnung, von denen allerdings jede einen anderen Grundriss aufweist. Betreten werden sie direkt über den Lift – die Stiege dient nur als Fluchtweg und als Zugang fürs Personal.





👤 Luigi Caccia
Dominioni

📅 1957-1961

🏠 Mischnutzung

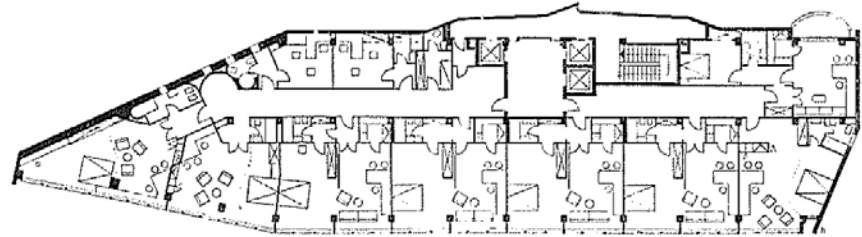
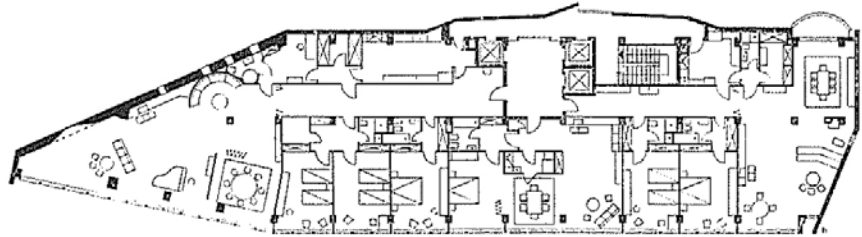
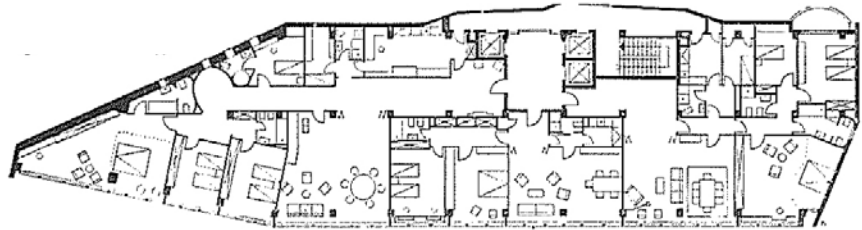
📍 Corso Italia 22-24

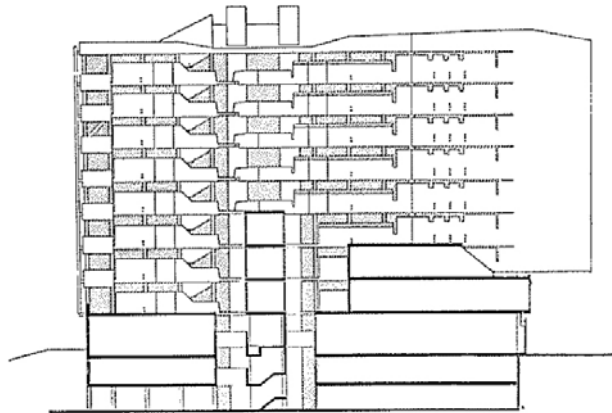
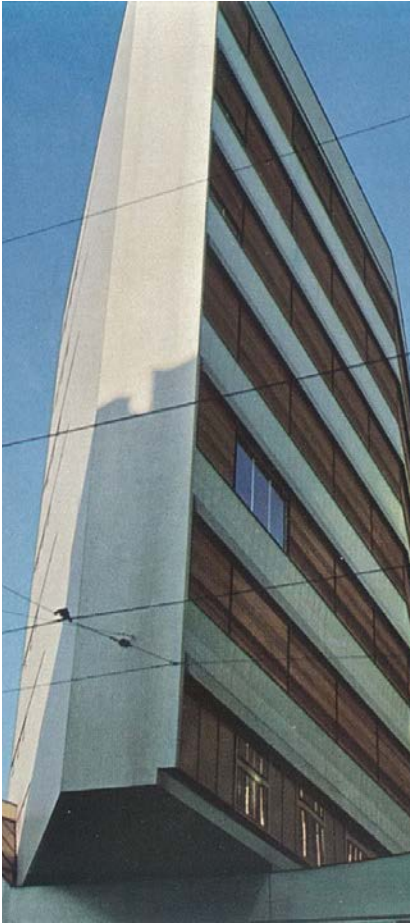
🚊 M3 Missori



CORSO ITALIA 13

Luigi Moretti trat bei diesem Projekt nicht nur als Architekt auf, sondern gleichzeitig auch als Investor. Er schuf einen aus vielen Teilen bestehenden Gebäudekomplex, der in starkem Kontrast zu den umgebenden Bauten steht. Am Corso Italia kommt es zu einer expressiven Zuspitzung, ein keilförmiger Bauteil öffnet hier gleichsam den Blockrand, sodass zum einen die verschiedenen Baukörper als eigene Teile wahrgenommen werden können und zum anderen der Strassenraum in die Anlage erweitert wird. Diese Baukörperteilung findet ihre Fortsetzung in der Trennung des rückwärtigen Wohnblocks – das 14-stöckige Wohnhaus wurde mit einem schmalen Schlitz in zwei Teile geteilt. Im markanten keilförmigen Bauteil befinden sich drei Wohnungen je Geschoss ; im spitz zusammenlaufenden Bereich liegen jeweils grosse Wohnzimmer.





👤 Luigi Moretti

📅 1951-1956

🏠 Wohngebäude

📍 Corso Italia 13

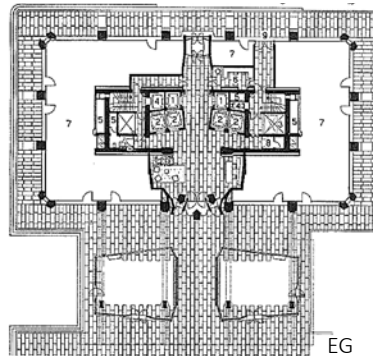
🚆 M3 Missori



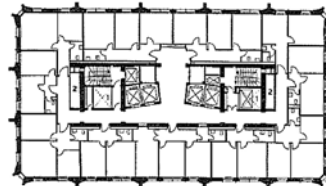
TORRE VELASCA

Ignazio Gardella, einer der wichtigsten Vertreter der Mailänder Schule, nannte die Torre Velasca ein Gebäude, von dem er sich wünschte, es selbst entwerfen zu haben. Maßgeblich steht das Architekturbüro BBPR, benannt nach den Mitgliedern Gian Luigi Banfi, Ludovico Barbiano, Enrico Peresutti, Ernesto Nathan Rogers, für das Wahrzeichen. Die Torre Velasca ist ein markantes Hochhaus in Mailand, südlich des Domes. Das Gebäude steht an der Piazza Velasca, benannt nach Juan Fernández de Velasco, dem dreimaligen Gouverneur des Herzogtum Mailand. Die Planungen für das Hochhaus begannen 1950. Die Bauzeit betrug 292 Tage, acht weniger als vertraglich vorgesehen. Die unteren 18 Stockwerke enthalten Geschäfte und Büros, in den oberen Stockwerken des pilzkopfförmig verbreiterten Querschnitts befinden sich Wohnungen.

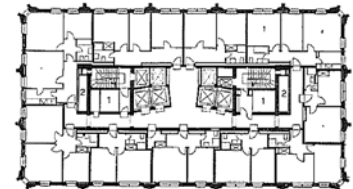
An die Stelle von visueller Leichtigkeit und Transparenz setzen BBPR eine wuchtige, körperhafte Erscheinungsform mit ausgeprägter Silhouette und steilem Kupferdach als oberen Abschluss; statt einer glatten Vorhangsfassade gibt es einzelne, schmale Fenster in unregelmässiger Anordnung. Als Produkt einer durch Zerstörungen gezeichneten Stadt in der Nachkriegszeit wird die „Torre Velasca“ bis heute bewundert und kritisch beäugt.



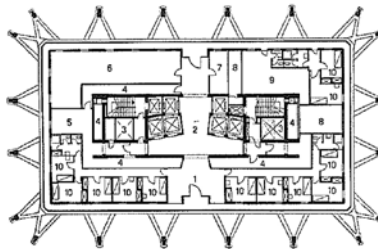
EG



BÜRO



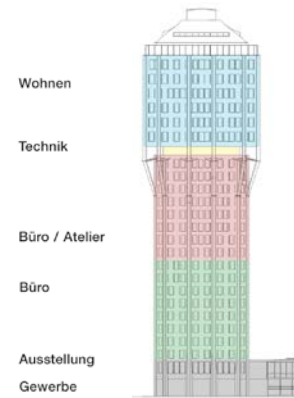
BÜRO



WOHNEN



WOHNEN



Wohnen

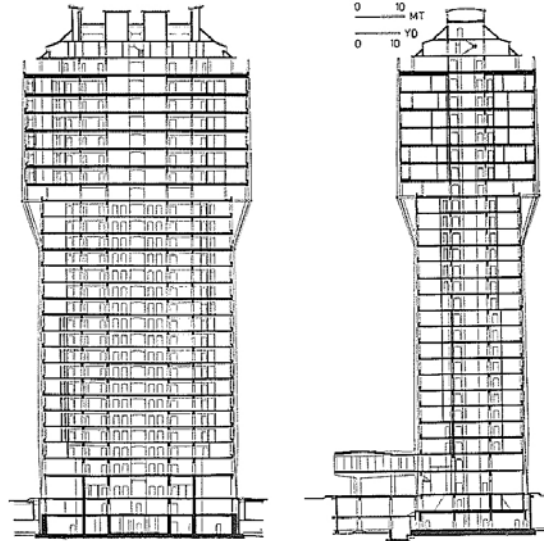
Technik

Büro / Atelier

Büro

Ausstellung

Gewerbe



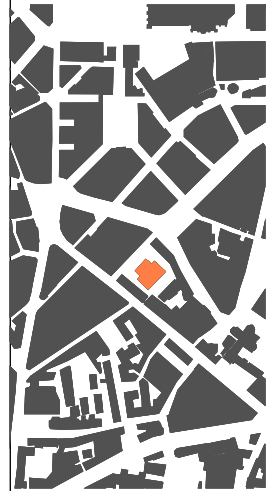
BBPR

1951-1958

Wohn- | Bürohaus

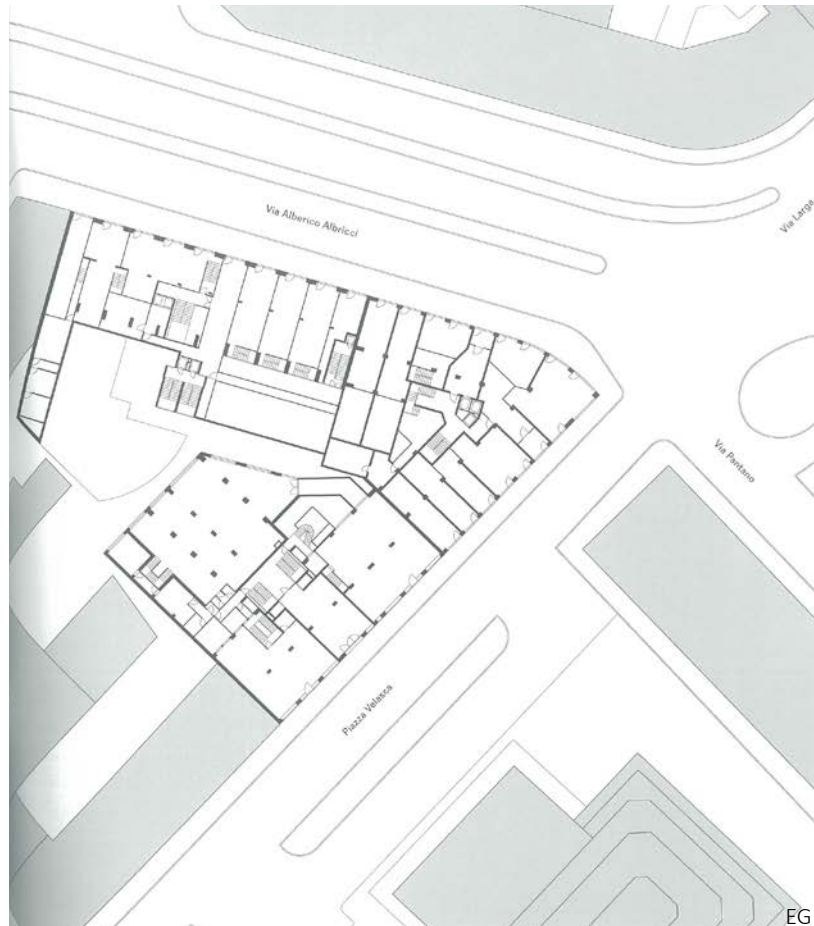
Piazza Velasca 5

M3 Missori



PIAZZA VALESCA 4

Bei der Blockrandbebauung an der via Paolo da Canobio, via Albricci und piazza Velasca, die zwischen 1939 und 1956 in vier Abschnitten realisiert wurde, handelt es sich um wahrhaft großstädtische Bauten Asnagos und Venders. Sie befinden sich in einem Stadtviertel südwestlich des Doms, das im 20. Jahrhundert stark umgestaltet wurde. Sichtbarster Zeuge dieser weitreichenden Stadterneuerung ist die 1950-58 von BBPR errichtete Torre Velasca, deren markante Gebäudeform sich in der polierten Steinfassade von Asnagos und Venders 1950-52 errichteten Geschäfts-, Büro und Wohnhaus an der piazza Velasca 4 spiegelt. Die beiden Gebäude, die die Längsseite der Piazza bilden, stehen einander gegenüber. Die grossen Schaufenster im Erdgeschoss, die drei darüber liegenden, mit rötlichem Bavena-Marmor verkleideten Geschosse sowie die vier obersten Etagen mit roter Klinkerverkleidung zeigen bei Asnago und Vender bereits in der Fassade die unterschiedlichen Nutzungen mit Läden, Büroetagen und den darüber angeordneten Wohnungen. Die Nutzungsmischung wird über die wechselnde Materialität der Fassade sowie an unterschiedlichen Fensterformaten ablesbar.



EG



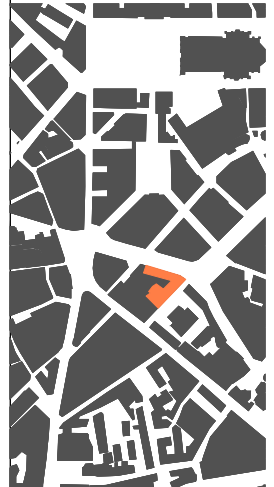
👤 Mario Asnago
Claudio Vender

📅 1939-1956

🏠 Wohn- | Bürohaus

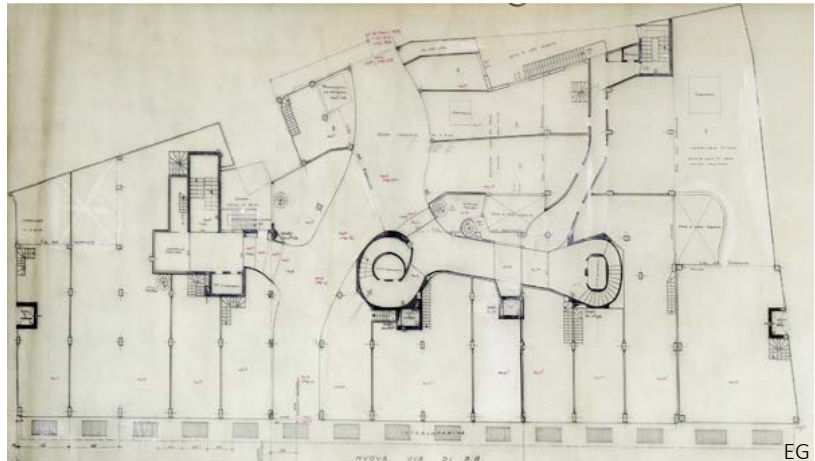
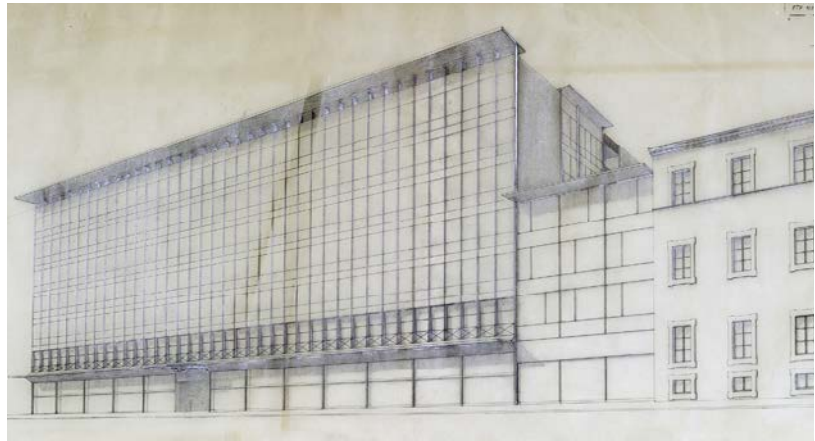
📍 Piazza Valesca 4

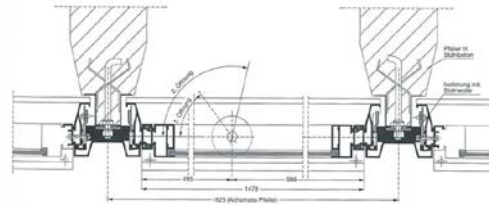
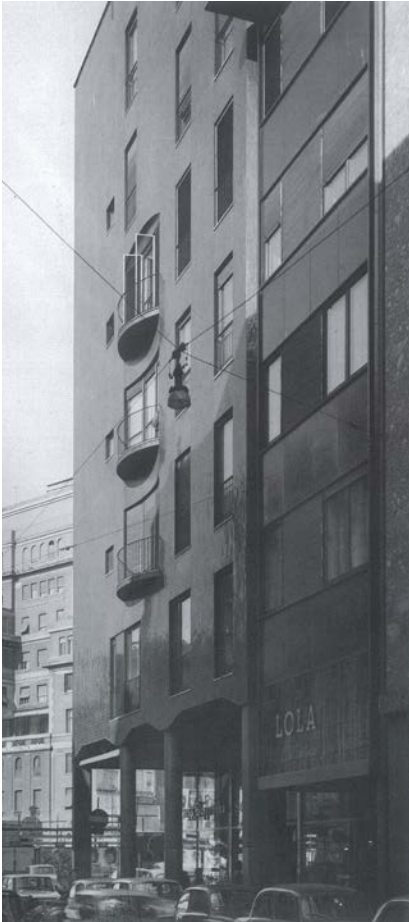
🚊 M3 Missori



CORSO EUROPA 10 - 20

Die beiden identisch gestalteten Bürohäuser am Corso Europa erinnern an Projekte von Mies van der Rohe in Chicago. Sie bilden Caccia Dominonis wohl strengstes und in der Formsprache modernstes Projekt, gleichsam seine Variante des International Style. Die für ihn typische Keramikfassade gibt es hier nur auf der Schmalseite an der Via Cavallotti. In der geschwungenen Passage im Erdgeschoss offenbart sich Caccia Dominonis leidenschaftliche Arbeit am Grundriss – in einem Interview bemerkte er einmal, er werfe sich in den Grundriss wie die Skirennfahrer Gustav Thöni und Ingemar Stenmark in einem Slalom.





Der horizontale Fassadenschnitt lässt einen gewiefen Konstrukteur erkennen.



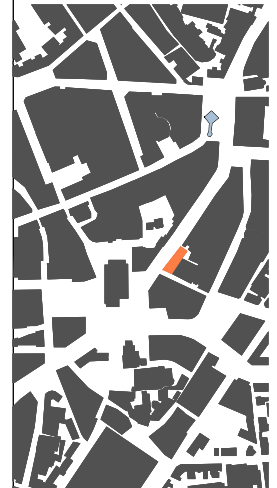
👤 Luigi Caccia
Dominioni

📅 1953-1966

🏠 Büro- | Geschäftsh.

📍 Corso Europa
10 - 20

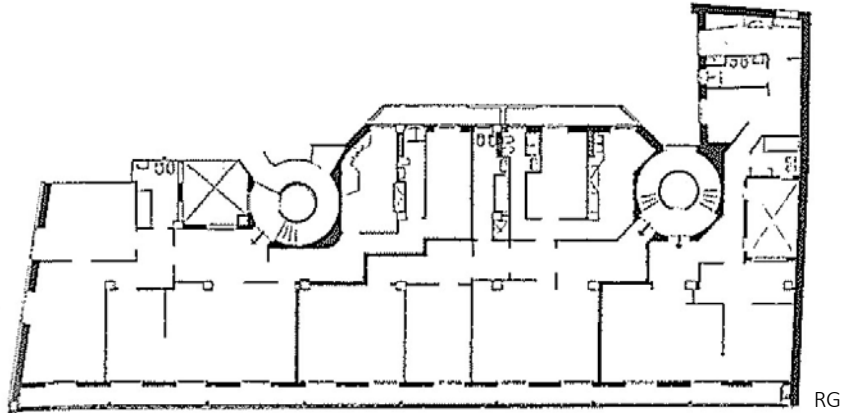
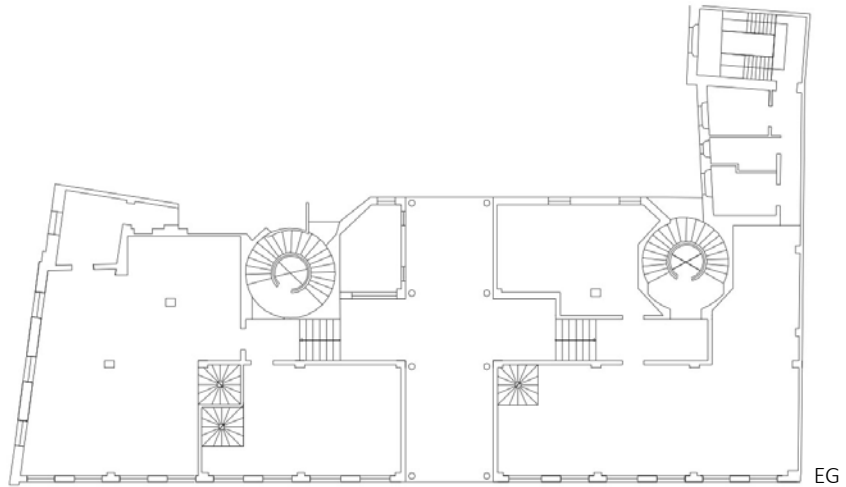
🚊 M1 San Babila



Casa in Piazza Sant' Ambrogio

Treppen haben in Caccias Gebäuden nicht nur als gleichsam natürliches, vertikales Gliederungselement eine Funktion, sondern auch als Dreh- und Angelpunkt - meist in ovaler oder elliptischer Form -, um den herum sich der gesamte architektonische Organismus entwickelt. „Ja, ich glaube“, so Caccia, „dass der Mensch sich im Wesentlichen in gewundenen Linien bewegt und nicht in geraden Strecken wie ein Weberschiffchen hin und herschnellt, sondern entweder in kreisförmigen, ovalen oder gewundenen Linien.“ Diese Form der menschlichen Bewegung bildet die Matrix für Caccias architektonische Form.

Mehr als zweihundertvierzig Objekte hat Caccia entworfen, die - wenn auch für bestimmte Zwecke und als fristgerecht zu liefernde Teile von Einzelprojekten hergestellt - stets für die Vervielfältigung und die Serienproduktion gedacht sind. Denn obgleich er sich gern als „barock“ bezeichnet, ist Design für Luigi Caccia Dominioni vor allem geprägt von Einfachheit. „Alles, was nicht unbedingt notwendig ist, muss weggenommen und das Objekt auf sein Wesen reduziert werden. Es geht also darum, dass Objekt so zu gestalten, dass es für den Zweck, zu dem es bestimmt ist, geeignet ist und erst danach, eventuell, etwas hinzufügen. Aber bitte in Maßen.“





Luigi Caccia
Dominioni

1947-1950

Wohngebäude

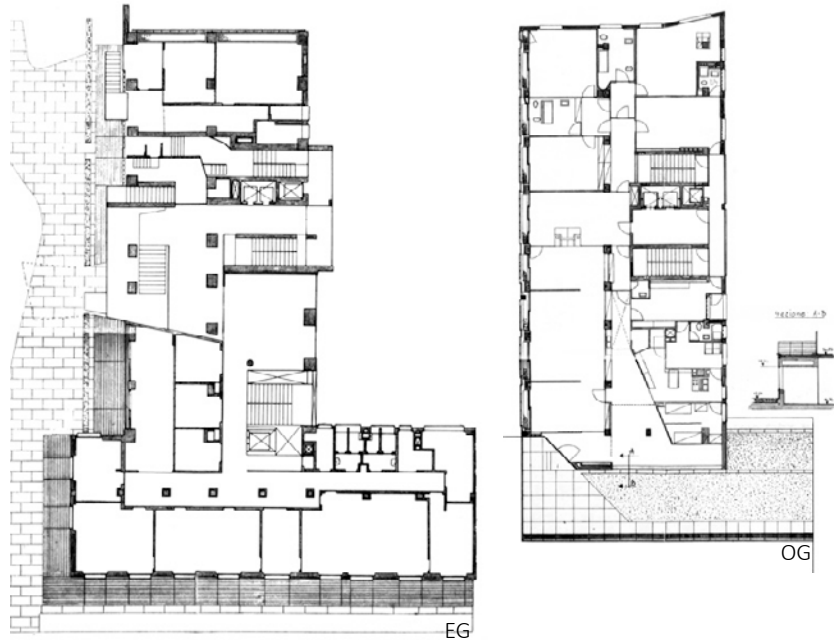
Piazza
Sant' Ambrogio 16

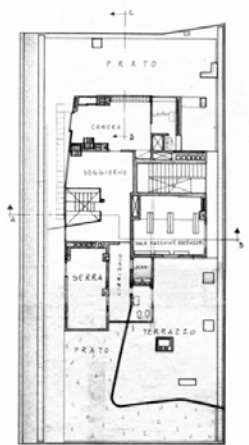
M2 Sant' Ambrogio



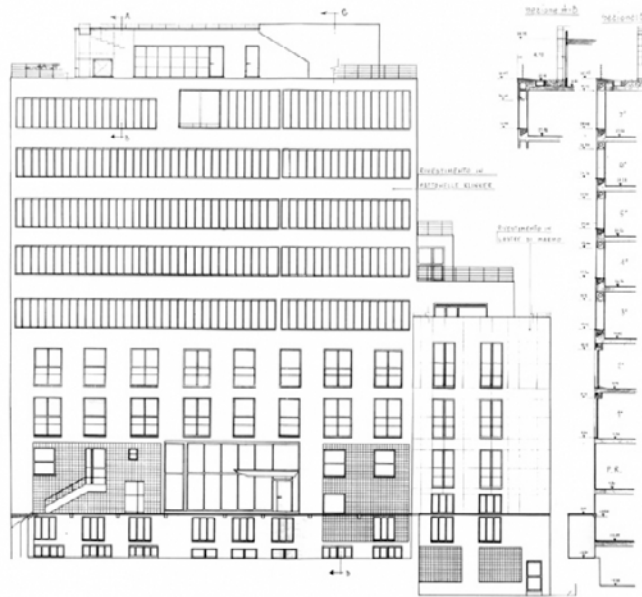
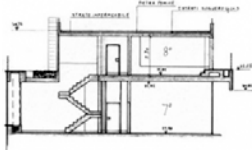
VIA LANZONE 4


Mario Asnago und Claudio Vender hatten beide ihre Architekturausbildung sowohl an der künstlerisch ausgerichteten Accademia di Brera als auch am technisch orientierten Polytechnikum in Mailand absolviert. Ihre professionelle Zusammenarbeit, die zur Gründung eines gemeinsamen Architekturbüros in Mailand führte, begann 1923 anlässlich eines Architekturwettbewerbs für ein Gefallenenmahnmal in Como. Die virtuosen Bauten ihres gemeinsamen, in Jahrzehnten entstandenen Œuvres fügen sich auffällig unauffällig in das Stadtgefüge Mailands ein. Dabei lassen ihre Entwürfe das rege Interesse an der Architektur ihrer Zeit erkennen: Sie stehen inhaltlich und häufig auch räumlich in engem Kontakt zu den erwähnten Schlüsselbauten der Mailänder Moderne.






DG




 Mario Asnago
 Claudio Vender

 1933-1962

 Wohngebäude

 Via Lanzone 4

 M2 Sant' Ambrogio



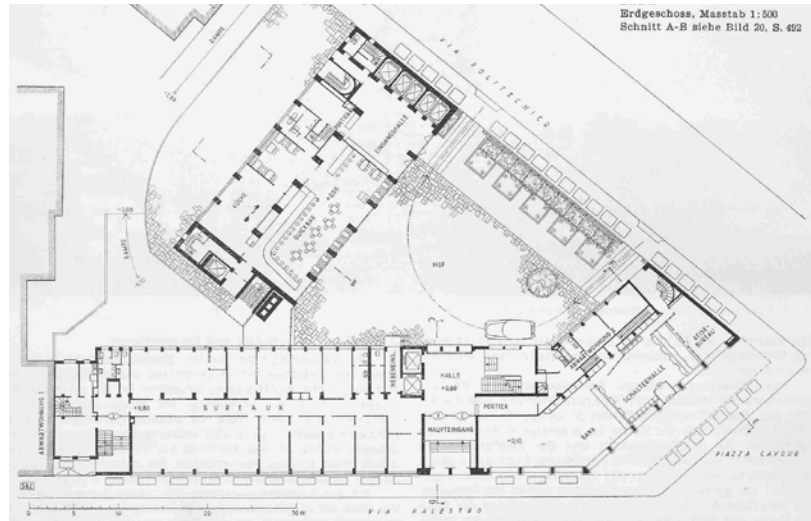
- | | | |
|-----|-------------------------------|------------------------------|
| 1. | Centro Svizzero | Armin Meili |
| 2. | PAC | Ignazio Gardella |
| 3. | Torre Rasini | Gio Ponti |
| 4. | Plazzo Montecatini | Gio Ponti |
| 5. | Ca' Brutta | Giovanni Muzio |
| 6. | Grattacielo Pirelli | Gio Ponti, Pier Luigi Nervi |
| 7. | Condominio in p.zza Carbonari | Luigi Caccia Dominioni |
| 8. | Casa della Memoria | baukuh |
| 9. | Bosco Verticale | Boeri Studio - Stefano Boeri |
| 10. | Piazza Gae Aulenti | Gae Aulenti |
| 11. | Corso Como 10 | |
| 12. | Kloster | Luigi Caccia Dominioni |



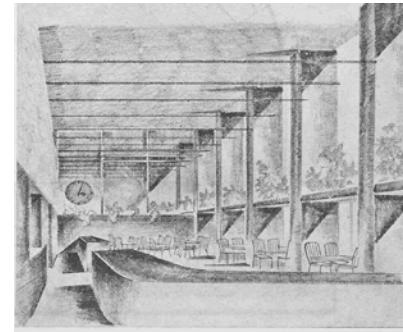
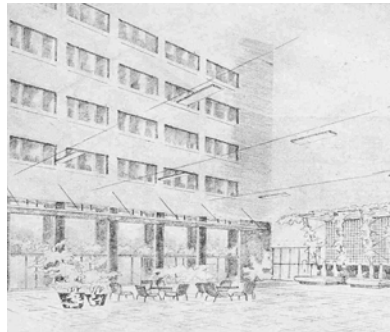
CENTRO SVIZZERO

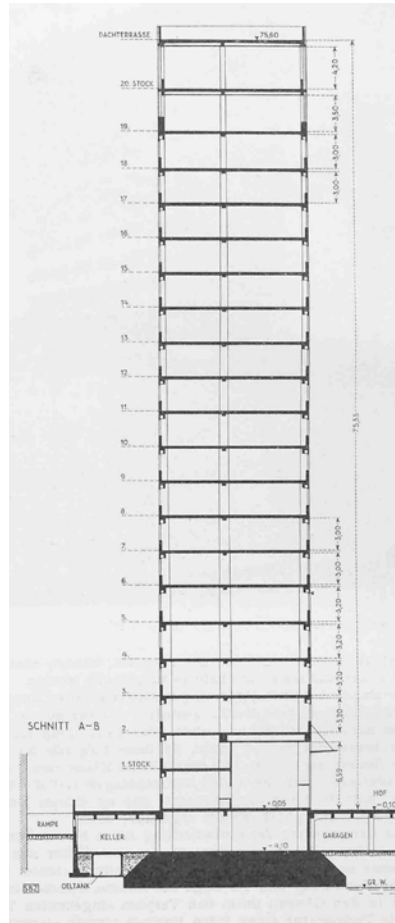
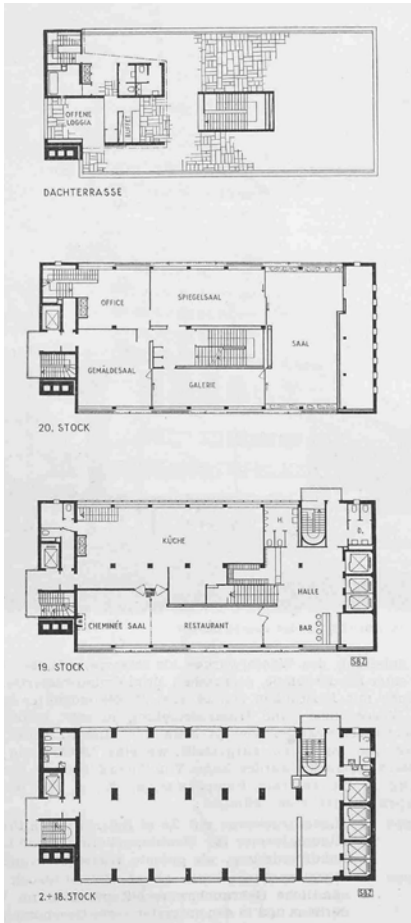
Der Bau des Centro Svizzero di Milano ist ein Hauptwerk des Architekten Armin Meili. Der Gebäudekomplex gehörte unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg zu den modernsten und wichtigsten Bauvorhaben der lombardischen Metropole. Bis zum Bau des Pirelli-Hochhauses von Giò Ponti (1955-60) war der 80 Meter hohe Schweizer Turm das höchste Gebäude in Mailand; kein Gebäude durfte damals die Spitze des Mailänder Doms überragen.

Die Thematik des Centro Svizzero ist in verschiedener Hinsicht sehr aktuell: Zum einem ist damit die Hochhausdiskussion der 50er Jahre angesprochen, die in Armin Meili einen lebhaften Befürworter dieses Bautyps fand. Zum anderen ist das Centro Svizzero ein architektonisch wichtiger Zeuge der 50er Jahre, das nicht zuletzt durch seine Detailgestaltung (z.B. Außenverkleidung mit Marmorplättchen) auch jüngere heutige Architekten in seinen Bann zieht.



EG





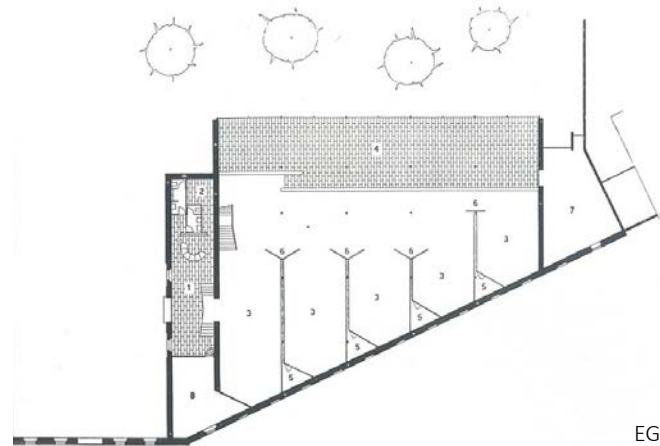
- 👤 Armin Meili
- 📅 1949-1952
- 🏠 Geschäftshaus
- 📍 Piazza Cavour 4,
Via Palestro 2
- 🚊 M1 Palestro, M3
Montenapoleone



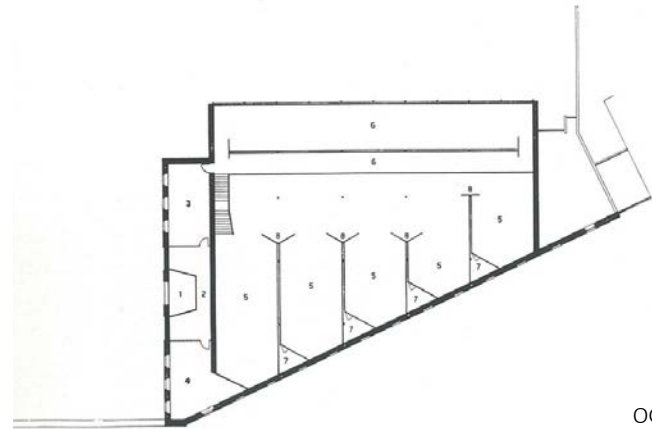
PAC

Der ‚PAC - Padiglione di Arte Contemporanea‘ ist eines der ersten italienischen Beispiele für einen für die Zeitgenössische Kunst geplanten Ausstellungsraum. Mit seiner im Jahr 1979 begonnenen Tätigkeit, hat der PAC versucht, die Diskussion aufrecht zu erhalten und der Zeitgenössischen Kunst durch eine Ausrichtung in die Zukunft Aufmerksamkeit zu schenken.

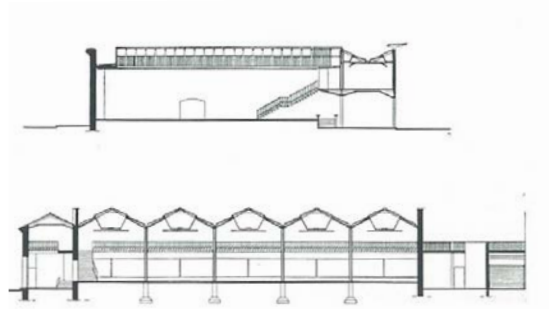
In Mailand finden neue Tendenzen und künstlerische Versuche seit jeher Raum beim PAC. Seine 1.200 Quadratmeter haben bereits mehr als 200 Ausstellungen von italienischen und internationalen Künstlern beherbergt. Sie haben hier ihre Kreativität ausgedrückt, indem sie sich mit dem Ausstellungsraum auseinandergesetzt haben und neue Ausdrucks- und Sprachstile erprobt haben. Die vom Architekten Ignazio Gardella geschaffene Halle, gehört zu den bedeutendsten Werken der italienischen Architektur der 1950er Jahre. Sie zeigt sich als flexibler Raum, der sich trotz seiner ungewöhnlichen Trapezform bestens und, je nach den vorgefundenen Ausstellungsnotwendigkeiten, immer auf neue Art, anpassen kann. Das Innere der Halle wird von weitläufigen Seitenfenstern beleuchtet, die auf die herrlichen Gärten der Villa Reale blicken, wo die sogenannten ‚I Sette Savi‘ positioniert sind, eine Reproduktion der Skulpturen von Fausto Melotti.



EG



OG



👤 Ignazio Gardella

📅 1949-1953

🏠 Ausstellung

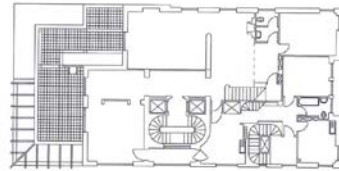
📍 Via Palestro 14

🚆 M1 Palestro,
M3 Turati

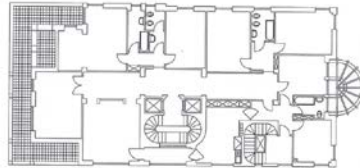


CASA E TORRE RASINI

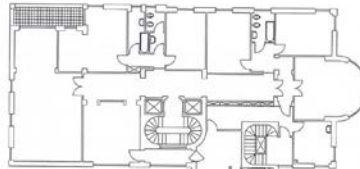
Die Torre Rasini – ein zwölfstöckiges, turmartiges Wohngebäude – wurde 1934 von den Architekten Gio Ponti und Emilio Lancia gebaut. Pontis Architektur-Karriere begann in einer Partnerschaft mit Mino Fiocchi und Emilio Lancia im Jahr 1923 – zehn Jahre später gründete er dann zusammen mit Lancia das Studio Ponti e Lancia PL. In diesen Jahren wurde er von der neo-klassischen Bewegung Novecento Italiano in Mailand beeinflusst und stand in engem Zusammenhang mit ihr. Ergebnisse dieser Zeit sind unter anderem die Villa Bouilhet in Garches, Paris, das Monument der Gefallenen und die Apartmenthäuser Casa Rasini in Mailand an der Corso Venezia 61.



OG 11



OG 7-10

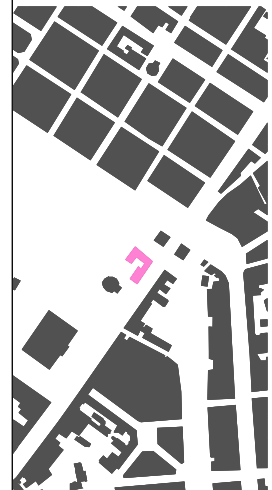


OG 1-5



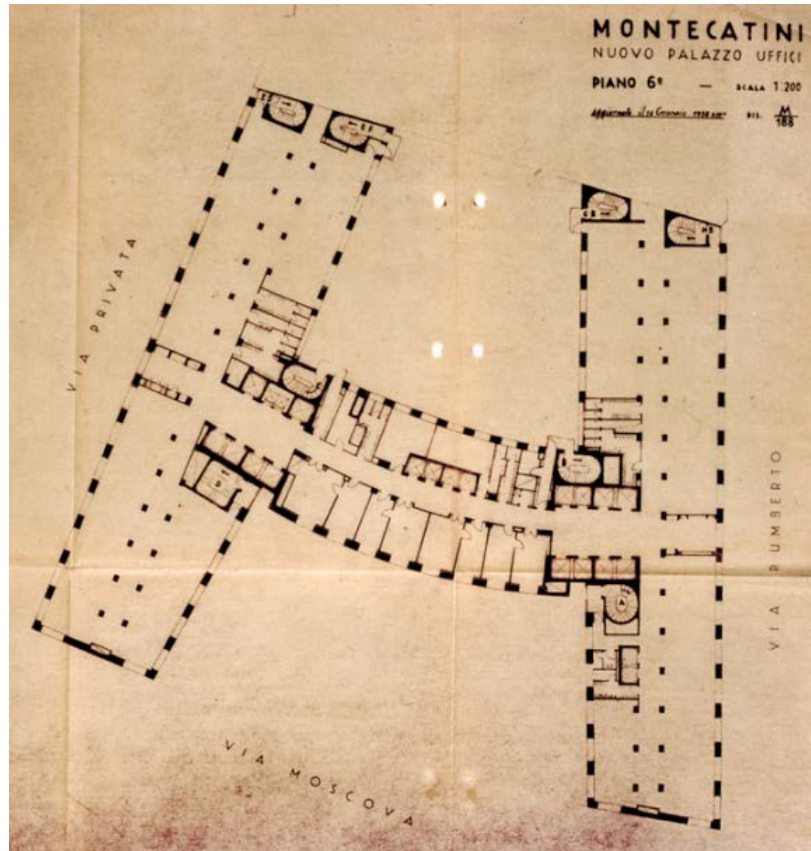


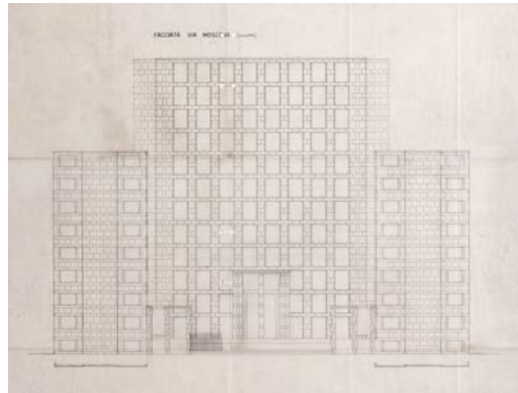
-  Gio Ponti
-  1933-1934
-  Wohngebäude
-  Corso Venezia 61
-  M1 Porta Venezia



PALAZZO MONTECATINI

Das Gebäude, das Ponti für den Chemiekonzern Montecatini realisierte bot Raum für rund 1500 Arbeitsplätze. Es besteht aus drei Blöcken, die H-förmig zusammengesetzt sind. Im Souterrain sind eine Reihe von Freizeiträumen untergebracht: Aufenthaltsraum, Umkleieräume, Bibliothek, ferner ein Friseursalon, eine Apotheke, ein Lebensmittelgeschäft, eine Kleiderboutique und ein Bazar. Die Küche ist von der Mensa durch eine Glaswand getrennt, sodass man den Köchen bei der Arbeit zusehen kann. Das Gebäude verfügt über 16 Aufzüge, drei Lastenaufzüge und eine Rohrpostanlage. Eine bedeutende Innovation im damaligen Italien stellte die Klimaanlage dar. Vom Außenbau bis zum letzten Detail der Inneneinrichtung, von den Fensterrahmen aus Aluminium bis zu den Sanitäreinrichtungen aus Keramik, von den Lampen bis zu den Türklinken, das Projekt wurde komplett vom Studio Ponti-Fornaroli-Soncini entworfen. Bei der Wahl des Materials stellte Ponti seine geniale Erfindungsgabe unter Beweis: Er ließ den Cipollino Rigato, einen Marmor, gegen die Maserung schneiden und erfand auf diese Weise eine neue Marmorsorte, die er „Tempesta“ taufte. Noch hatte Ponti seine Theorie der „abgeschlossenen Form“ (forma finita) nicht entwickelt, die er dann bei seinem zweiten Bürohaus Montecatini und bei Pirelli-Hochhaus verwirklichen sollte.





👤 Gio Ponti

📅 1936-1938

🏠 Bürohaus

📍 Largo Donegani

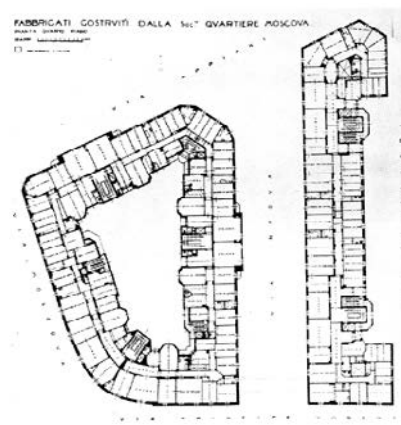
🚆 M3 Turati

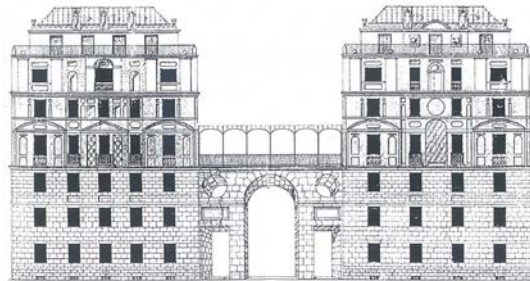
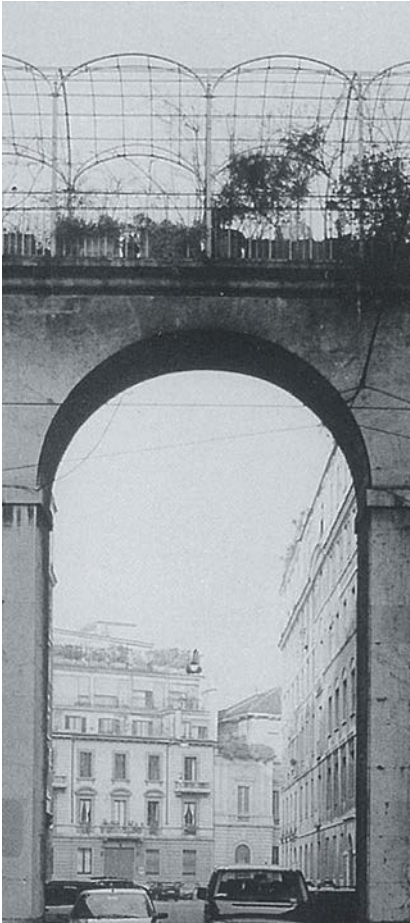


CA' BRUTTA

Das unter der spöttischen Bezeichnung Ca'Brütta, was soviel bedeutet wie „das hässliche Haus“, bekannte Wohnhaus an der Via Moscova in Mailand von den Architekten Muzio, Barelli und Colonnese wurde 1923 als bauliches Manifest der neuen Strömung realisiert.

Der Bau enthüllt einen wie abgeschminkt wirkenden Klassizismus des Ottocento und zeigt die darunterliegenden und dahinter und bisher verborgenen grundlegenden reinen Formen und Figuren, die, ewigen Gesetzmässigkeiten folgend, charakteristische Bauteile bilden.





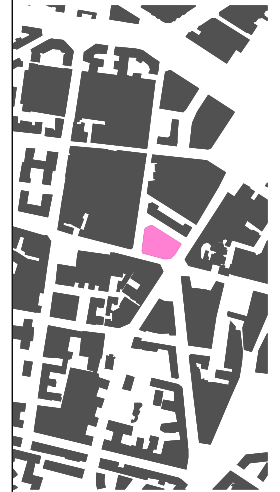
👤 Giovanni Muzio

📅 1919-1923

🏠 Wohngebäude

📍 Via della Moscova
12 - 14

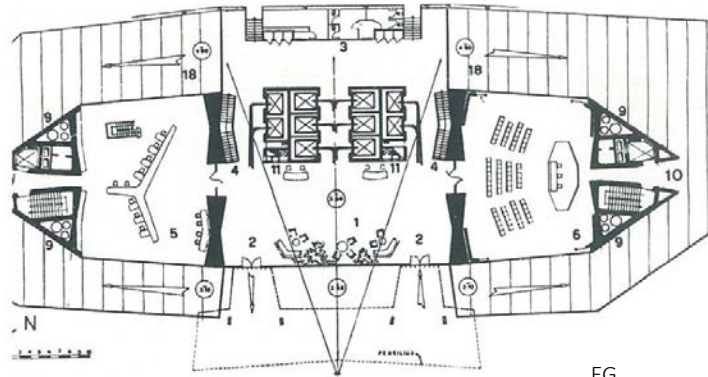
🚆 M3 Turati



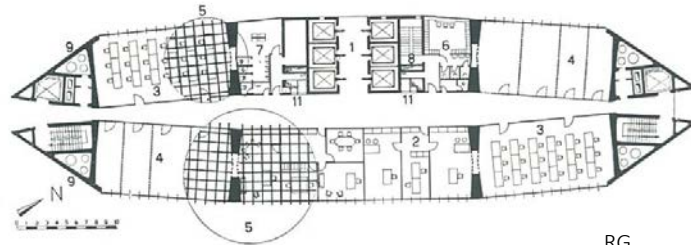
GRATTACIELO PIRELLI

„Sie ist so schön, dass ich sie am liebsten heiraten würde,“ erzählte Gio Ponti seinen Töchtern an dem Tag, an dem sie vollendet worden war. „Sie“, damit meinte er die Torre Pirelli.

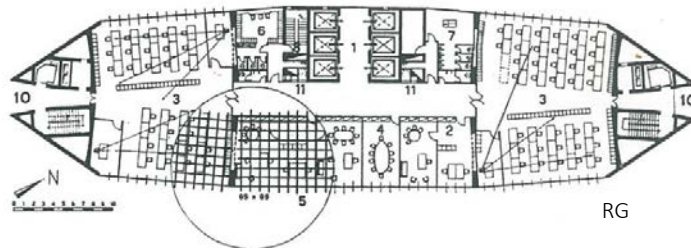
Das Hochhaus war mit seinen 127,10 m Höhe einer der ersten Wolkenkratzer auf europäischem Boden und ist eines der Wahrzeichen von Mailand. Mit dem Plan, ein Prestigegebäude zu errichten, das zugleich als Wahrzeichen der Firma Pirelli fungieren sollte, wandte sich die Direktion zunächst an Giuseppe Valtolina und Egidio Dell’Orto, die ihrerseits den Hauptauftrag an Gio Ponti weiter vermittelten. Pier Luigi Nervi, einer der führenden und einflussreichsten Konstrukteure seiner Zeit, stand ihm als Berater zur Seite. Er half ihm, das vertikale Tragwerk auf die beiden dreieckigen Elemente an den Schmalseiten des Gebäudes, auf die innen-liegenden Pfeiler und auf den Aufzugskern im zentralen Bereich zu reduzieren. Seit 1978 hat die Regierung der Region Lombardei ihren Sitz im Gebäude. In der Schlagzeilen geriet das Pirelli-Hochhaus im April 2002, als ein Kleinflugzeug auf der Höhe des 26. und 27. Stockwerks in das Bauwerk raste und man eine Wiederholung der Attentate vom 11. September 2001 auf das World Trade Center in New York befürchtete.



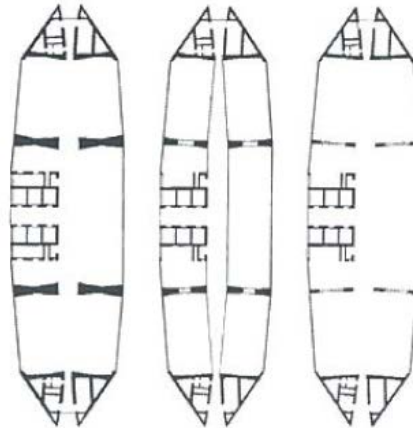
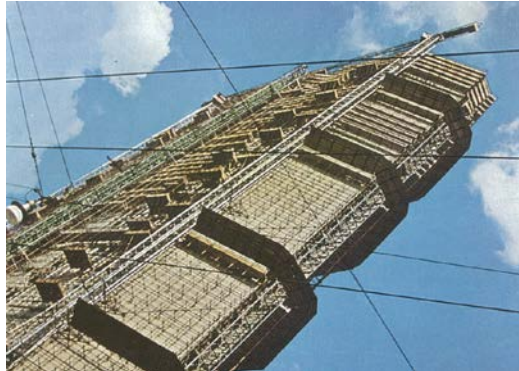
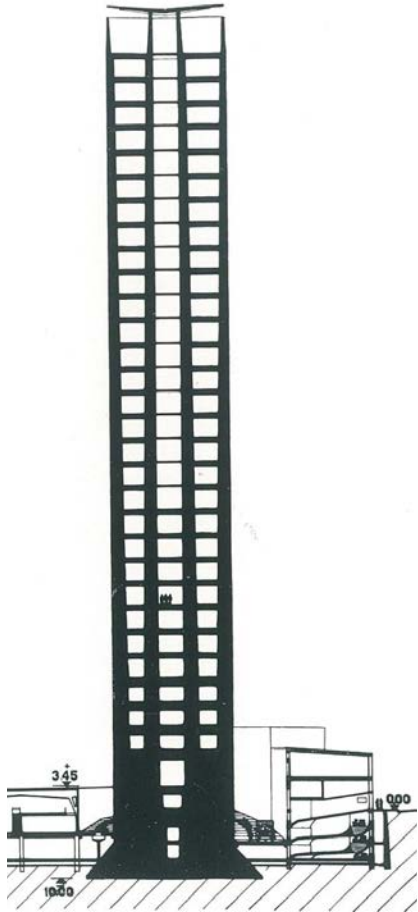
EG



RG



RG



👤 Gio Ponti
Pier Luigi Nervi

📅 1955-1960

🏠 Wohngebäude

📍 Piazza Duca
D'Aosta 3

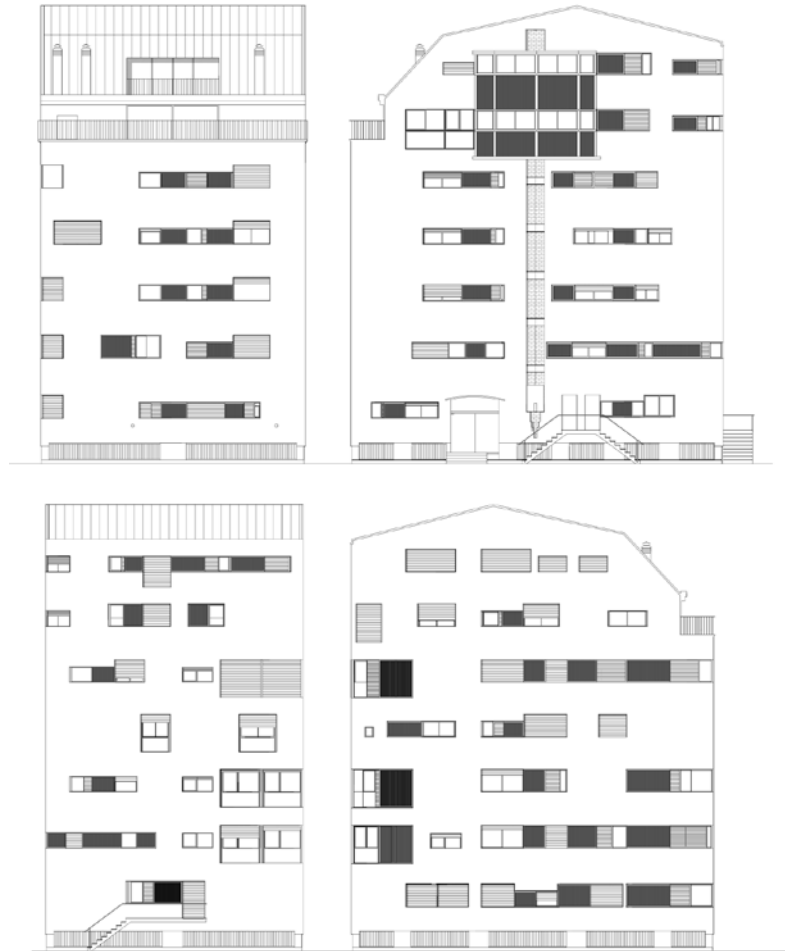
🚂 M2,3 Centrale FS

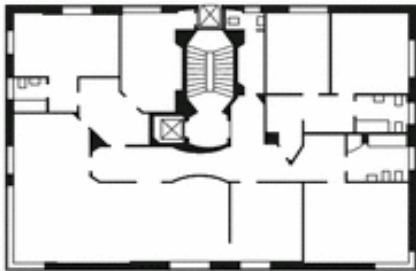
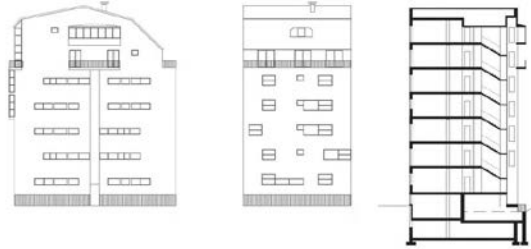
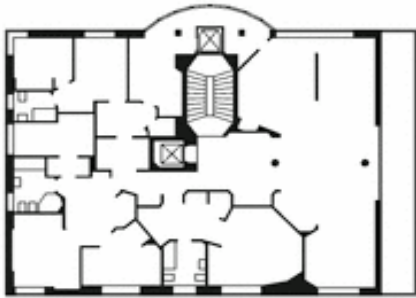


Condominio in p.zza Carbonari

Das Wohnhaus stellt eine Abwandlung des 1955 entwickelten Hauses an der Via Nievo dar. Es wirkt wie aus einem langen Block herausgeschnitten und im Dachbereich auf die Bestimmungen der Bauordnung zurechtgestutzt. Es enthält Eigentumswohnungen, die jeweils ein ganzes Geschoss einnehmen und im Grundriss auf die Erstbesitzer zugeschnitten wurden. Die Skelettbauweise in Stahlbeton ermöglichte die dafür notwendige Anlage unterschiedlicher Raumfolgen und Zuordnungen. Die Fassade ist durch eine reflektierende keramische Hülle ausgezeichnet, aber auch durch den spielerischen Umgang mit Fensterformaten und Sonnenschutz: Zum Teil sind Schiebeläden hinter schwarzen Glasplatten geparkt, zum Teil Rolläden unsichtbar in die Fensterstürze integriert.

„Ein seriöser Architekt, der gute Arbeit machen will, muss von innen beginnen und nicht von außen: Die Anordnung der einzelnen Einrichtungsgegenstände bedingt die Aufteilung des Wohnraums und somit auch der Öffnungen; all dies zusammen formt die Wohnungen, und die Summe der Wohnungen formt das Gebäude. Die Fassade muss sich im Wesentlichen den verschiedenen Grundrissen, aus denen sie sich ergibt, anpassen können.“ Eine Aussage, die den zutiefst humanistischen Charakter Dominionis beschreibt.





0 10 m



Luigi Caccia
Dominioni

1960-1961

Wohngebäude

Piazza Carbonari 2

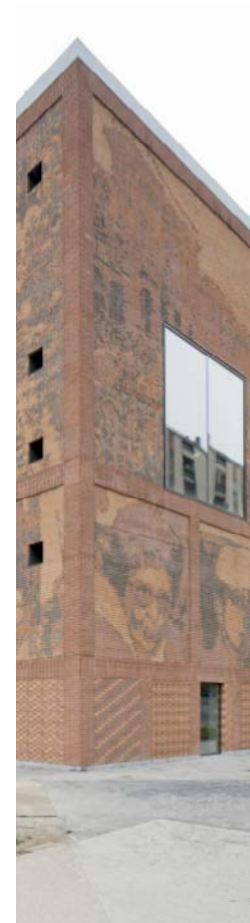
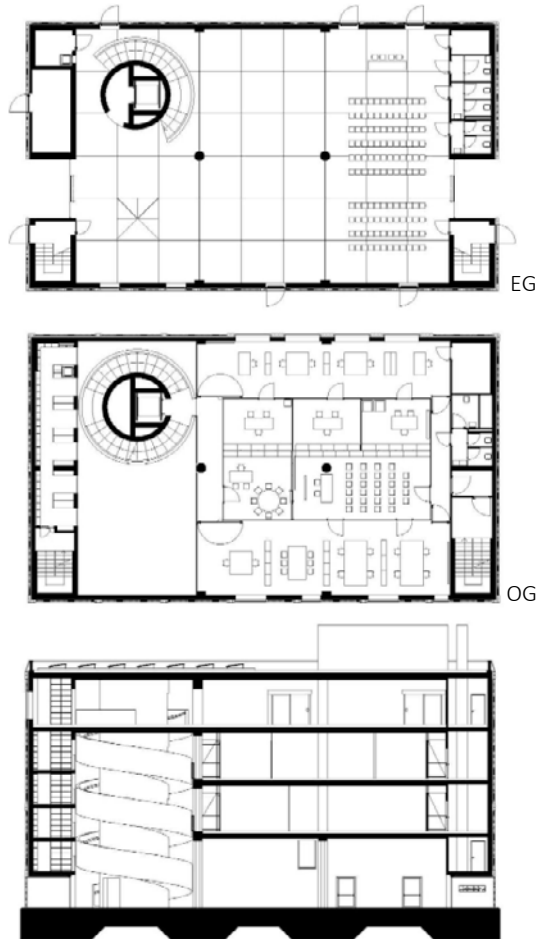
M3 Sondrio

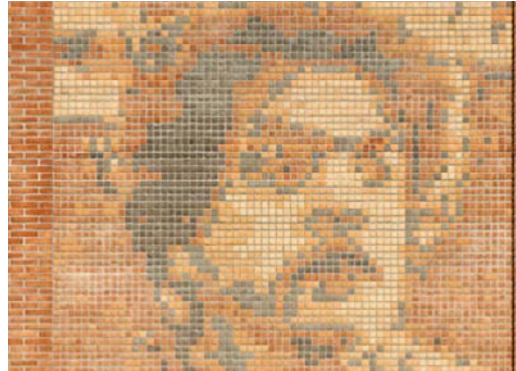


CASA DELLA MEMORIA

Weder als Museum noch Bibliothek oder Kulturzentrum, sondern als ein großes Lager definieren die Architekten von baukuh (Mailand) die Typologie ihres Neubaus, der Casa della Memoria im Mailänder Geschäftsviertel Porta Nuova. Fünf geschichtswissenschaftliche Institutionen der Stadt haben sich zusammengeschlossen, um den Bau dieses Archivgebäudes verwirklichen zu können. In seiner kompakten Form erinnert der rechteckige Kubus mit den Maßen 20 mal 35 Metern und einer Höhe von 17,5 Metern an mittelalterliche Kornhäuser. Hinter den 45 Zentimeter dicken Außenwänden des Mailänder Neubaus hingegen sollen Erinnerungen vor dem Vergessen bewahrt werden.

2011 hatte das Büro baukuh den Wettbewerb für das 2.500 Quadratmeter umfassende, 3,6 Millionen Euro teure Gebäude gewonnen. In seiner Massivität und Einfachheit bildet es einen Kontrast zu den wie gerendert ausschauenden bewaldeten Hochhaustürmen von Stefano Boeri in direkter Nachbarschaft. So simpel wie die Form dieses Erinnerungslagers, so einfach sind Konstruktion und Material. Ein Stahlbetonraster aus Balken und Säulen mit Spannweiten von zehn Metern dient als Grundgerüst. Ebenso sind Treppenhaus und Erdgeschossboden in Beton ausgeführt. Trennwände innerhalb des Gebäudes bestehen aus raumhohen Glaswänden.





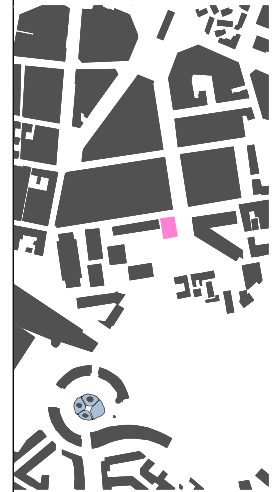
👤 baukuh

📅 2013-2015

🏠 Archivgebäude

📍 Via Federico Confalonieri14

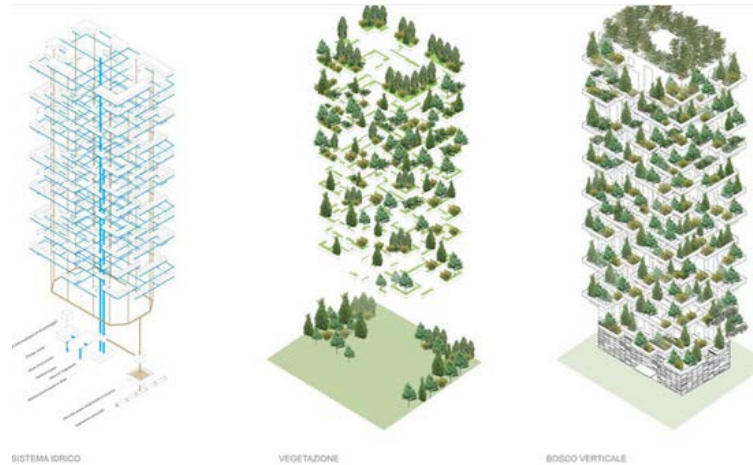
🚆 M2-M5 Garibaldi,
M2 Gioia



BOSCO VERTICALE

Urban Gardening war gestern – in Mailand wird jetzt aufgefórstet: Die Architekten Stefano Boeri, Gianandrea Barreca und Giovanni La Varra realisieren gerade mitten in Mailand zwei bewaldete Hochhäuser. Das Ensemble besteht aus einem 110 und einem 76 Meter hohen Apartment-Hochhaus. Beide Bauten sollen an allen vier Seiten mit fast 900 Bäumen bepflanzt werden, die auf auskragenden Balkonen stehen werden. Das Projekt ist Bestandteil von biomilano, einem Katalog des Studio Boeris. Die Wohngebäude sollen Vorbild für ein nachhaltiges Gebäudesystem werden. Der immergrüne Großstadtdschungel beinhaltet 10.000 Quadratmeter Wald und 50.000 Quadratmeter Wohnfläche. Jedes Apartment wird einen Balkon mit Mini-Wald haben – der bietet Schutz vor Sonne, Lärm und verschmutzter Stadtluft. Rund um die Fassade können bis zu acht Meter hohe Bäume gesetzt werden; 830 Bäume und 5.000 Sträucher sollen gepflanzt werden.

In Zusammenarbeit mit der Landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Mailand eruierten die Architekten, welche Pflanzen sich für dieses Projekt eignen – sie müssen Kälte, Wind und Trockenheit standhalten können. Nach zweijähriger Aufzucht im Gewächshaus sind die Pflanzen bereit, lebenslang Höhenluft zu schnuppern.





👤 Boeri Studio

📅 2008-2014

🏠 Wohngebäude

📍 Via de Castilia

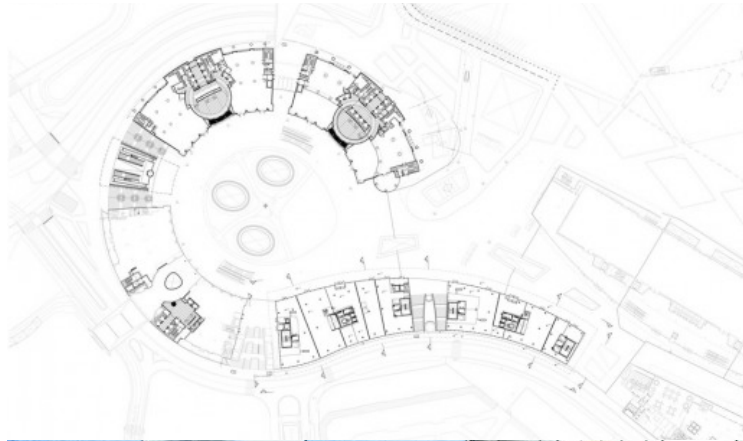
🚆 M2-M5 Garibaldi,
M2 Gioia



PIAZZA GAE AULENTI

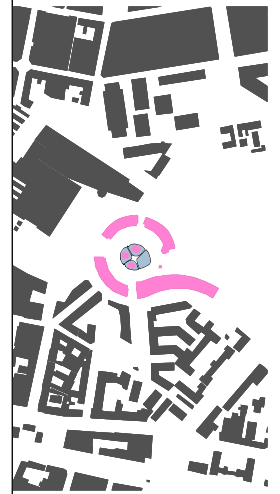
In Mailand entsteht ein völlig neu gestaltetes Stadtviertel: Porta Nuova. 20 Hochhäuser, Parks, Fußgängerzonen, eine neue Metrostation und Tiefgaragen werden bis 2015 realisiert. Mit seinem konsequenten Nachhaltigkeitskonzept hat Porta Nuova Vorbildcharakter für künftige Stadtentwicklungsprojekte. Zu den prestigeträchtigen Bauten des neuen Quartiers gehören der UniCredit Tower und die beiden Wohnhochhäuser «Bosco Verticale». Wie alle Projekte, die in dem neuen Quartier errichtet werden, erfüllen auch diese beiden die strengen Auflagen des LEED-Zertifikats. Die Planung für dieses in der Geschichte der Stadt einmalige Riqualfizierungsprojekt begann 2002. Ein internationales Team von über 20 Architekten und Firmen aus acht verschiedenen Ländern entwickelten das Projekt.

Piazza Gae Aulenti bildet den Mittelpunkt ein runder Platz in Mailand von 100m Durchmesser. Vom argentinischen Architekten Cesar Pelli entworfen, liegt der Platz sechs Meter über Strassenniveau und bildet das Entre der beiden Hochhäuser der Bank Uni Credit. Am 8. Dezember 2012 wurde der Platz eingeweiht und der Architektin und Designerin Gae Aulenti gewidmet.



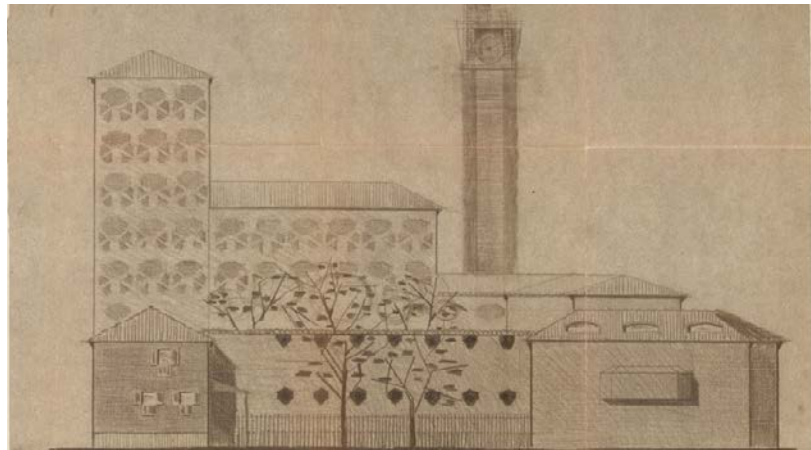
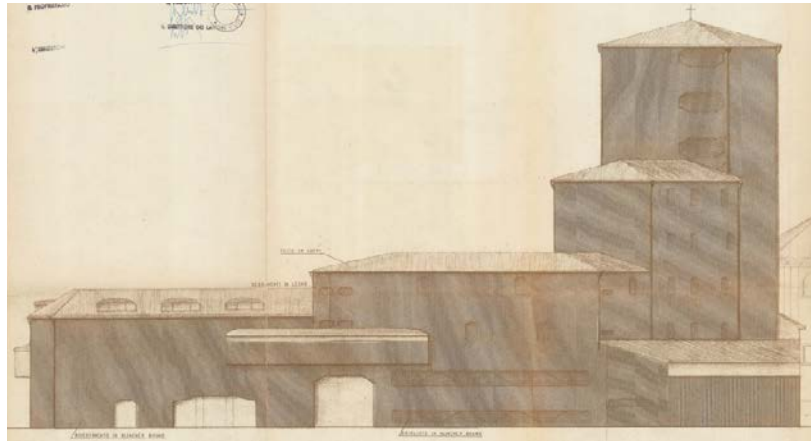


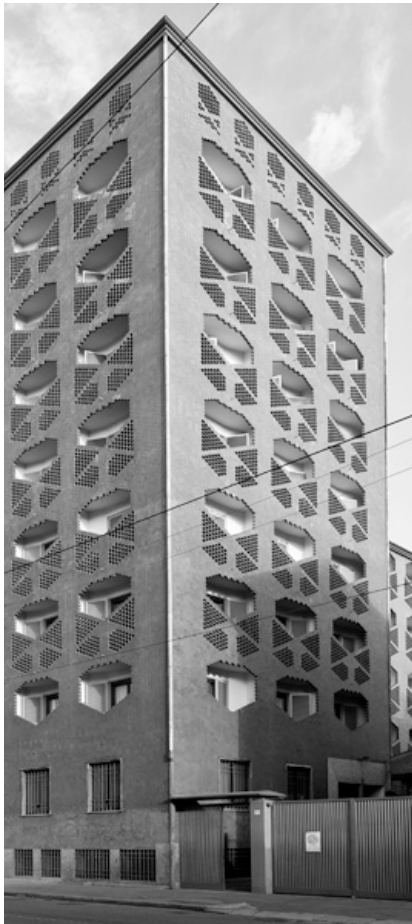
-  Cesar Pelli
-  2009-2012
-  öffentlicher Platz
-  Centro Direzionale
-  M2-M5 Garibaldi



KLOSTER

Schon beim Projekt für das Waisenhaus von 1948-54 hatte Caccia Dominioni offene Zielgitter als Teil der Baukörpergliederung eingesetzt: Wie ein Fries spannen sie sich dort im obersten Geschoss über die gesamte Fassadenbreite. Beim Konvent von San Antonio errichtete er nun einen regelrechten Ziegelgittertum, an dem ornamentale Loggiaausschnitte mit Ziegelgittern das bestimmte Element bilden. Der Turm zeigt einen klassischen Fassadenaufbau mit artikuliertem oberen und unteren Abschluss: Bei der untersten Reihe der Loggien sind die Brüstungen geschlossen, sodass der Eindruck eines Sockels entsteht. Die darüberliegenden Geschosse weisen lauter gleiche Ausschnitte mit Ziegelgittern auf, im obersten Geschoss hingegen wird das Motiv variiert: Es gibt sechs statt drei Fensterachsen, die Ausschnitte sind schmaler und niedriger.





Luigi Caccia
Dominioni

1960 - 1963

Kloster

Via Carlo Farini 10

M2 Garibaldi



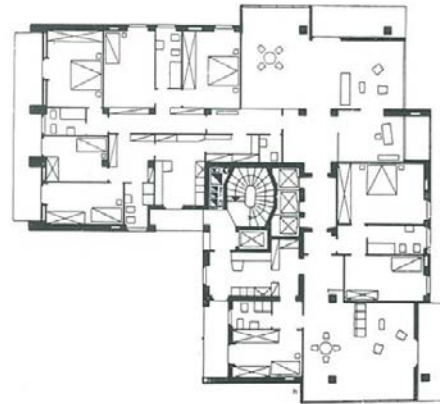
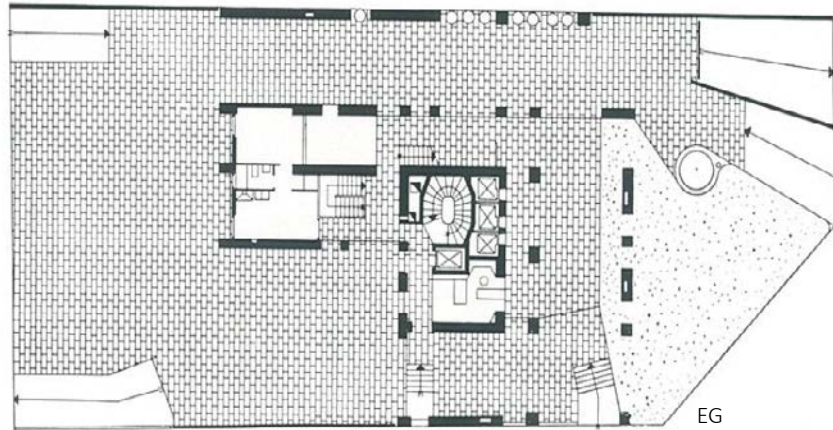
- | | | |
|----|---------------------------|------------------------|
| 1. | Torre al Parco | Vico Magistretti |
| 2. | Torre Branca | Gio Ponti |
| 3. | Condominio in Via Massena | Luigi Caccia Dominioni |
| 4. | Condominio in Via Nievo | Luigi Caccia Dominioni |
| 5. | Il Sole 24 Ore | Renzo Piano |
| 6. | Residenze al Portello | Cino Zucchi |
| 7. | Residenze Parco Vittoria | Guido Canali |
| 8. | Fondazione Prada | Rem Koolhaas |



TORRE AL PARCO

Den Prinzipien der Moderne verpflichtet, nahm Magistretti an den Wiederaufbauprogrammen der Mailänder Triennalen teil, für die er viel beisteuerte. Endgültig aus dem Schatten seines Vaters hervortreten vermochte er jedoch mit zwei der markantesten Beispielen Mailänder Nachkriegsarchitektur: dem direkt am Parco Sempione gelegenen „Torre al Parco“ in der Via Revere sowie einem Bürogebäude am Corso Europa 22.

Obwohl Magistretti schon vor der Torre al Parco eine Reihe von Projekten – hauptsächlich soziale Wohnbauten für INA-Casa – entwickelt hatte, bezeichnete er selbst diesen Wohnturm als seinen ersten Bau. In prominenter Lage, beim Parco Sempione, stapelte er 21 Geschosse übereinander. Ähnlich wie Caccia Dominioni suchte auch Magistretti nach neuen Interpretationen der (bürgerlichen) Stadtwohnung. Hier legte er zwei große Einheiten pro Stockwerk an, die jeweils über mehrere Terrassen und eigene Personaleingänge verfügen. Mit besonderer Sorgfalt widmete sich Magistretti auch den sonst meist vernachlässigten Bauteilen am Dach wie Aufzugsaufbauten oder Technikräumen – sie sind in einem eigenen Körper mit trichterförmigem Abschluss untergebracht. Als Zugang zum Dach ist eine außenliegende Wendeltreppe auf das oberste Geschoss gesetzt.





👤 Vico Magistretti

📅 1953-1956

🏠 Wohngebäude

📍 Via Revere 2

🚆 M1-M2 Cadorna



TORRE BRANCA

Der Turm wurde anlässlich der V. Triennale in Mailand in Rekordzeit errichtet, in nur zweieinhalb Monaten im Jahr 1933 errichtet und hieß damals Torre Littoria.


Der Architekt Gio Ponti schuf mit dem Turm zu dieser Zeit ein Kunstwerk, bei dem „moderne Architektur und neue Technik zusammen finden“.

Die architektonische Herausforderung bestand darin, eine schlanke und transparente Konstruktion zu entwerfen. Mailand ist seitdem die einzige europäische Stadt, die eine dreijährige internationale Ausstellung für moderne dekorative und industrielle Kunst und moderne Architektur ausrichtete. 1933 wurde der 108,60 Meter hohe Stahlturm des Architekten Gio Ponti eingeweiht. Im Jahr 1972 wurde der Turm geschlossen. Nach kompletter Rekonstruktion unter der Leitung der Firma Branca (Hersteller des Bitter Fernet Branca) wurde der Turm im Jahr 2002 wiedereröffnet.





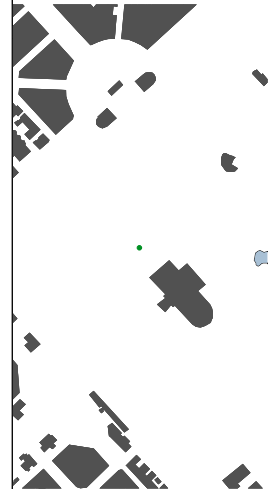
 Gio Ponti

 1933

 Aussichtsturm

 Parco Sempione

 M1-M2 Cadorna



VIA MASSENA

Dominioni fühlt sich den Bedürfnissen der Nutzer verbunden, weswegen er das Haus auch als „Maßanzug“ entwirft. Caccia Dominionis Ansatz scheint eine dichte und unerschöpfliche Promenade der Wohnformen zu sein. Was er macht, ist Teil der Moderne und dennoch ist er in der Lage, auf die Geschichte zu hören. Weder kapriziert er sich auf ein Revival, noch ahmt er einzelne Stile nach. Erscheinen seine Bauwerke einerseits als Produkte seiner Arbeit als Branchen-Outsider, so haben sie andererseits doch gerade aufgrund ihrer Einzigartigkeit „Schule“ gemacht.

Der freistehende zehnstöckige Block im Giardino Valentino Bompiani präsentiert sich zweigeteilt: Die zum Park hin gelegene Haushälfte ist durch Balkone, raumhohe Fenster, Schiebeläden und Putzwände charakterisiert. Die andere Hälfte hingegen stellt eine Weiterentwicklung des von Caccia Dominioni 1948 begonnen Waisenhauses dar; sie ist als keramische Fassade mit sechseckigen Fliesen und sechseckigen Ziegelgittern gestaltet. Trotz dieser formalen Zweiteilung entsteht durch die einheitliche Farbgebung eine homogene Wirkung. Die keramische Hülle des Wohnbaus geht bis zum Boden, sodass die Ausbildung einer Sockelzone unterbleibt.





Luigi Caccia
Dominioni

1959-1963

Wohngebäude

Via Massena 18

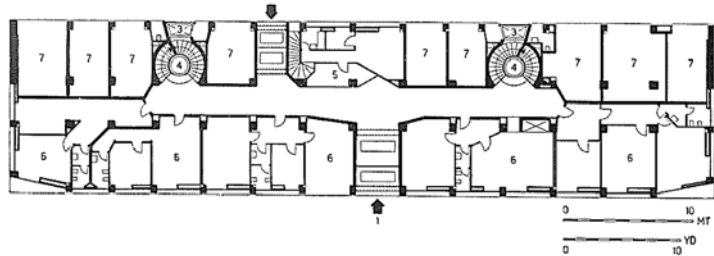
S3,4 Domodossola



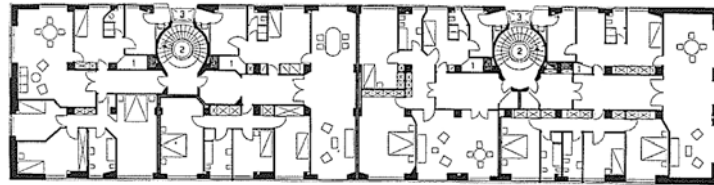
VIA NIEVO

Unregelmäßigkeiten und die Blau- und Brauntönung der Gebäudefassaden in der Via Nievo (1956) und auf der Piazza Carbonari (1960). Und die unlängst am Portello erbauten Häuser und Wohnungen scheinen eine ganz neue Qualität eines Mailänder Wohnungsbaus aufleben zu lassen.

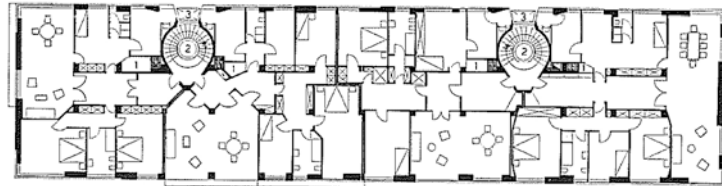
Das Haus ist Teil einer zeilenförmigen Wohnbebauung mit parallel angeordneten Blöcken. Obwohl Höhe und Tiefe der Gebäude vorgegeben waren, hebt sich der Bau Caccia Dominionis deutlich von den ihn umgebenden Wohnhäusern ab. Die gewählte Skelettbauweise ermöglichte eine freie Grundrissgestaltung in den einzelnen Geschossen. Ebenso erlaubte sie den spielerischen Umgang mit der Außenhaut: Die unregelmässige Anordnung der Fenster ergibt sich aus den unterschiedlichen Wohnungszuschnitten und bildet diese gleichsam nach aussen hin ab. So entsteht eine bildhafte Komposition aus verschiedenen Fensterformaten.



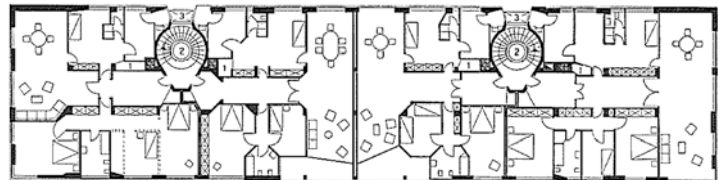
EG



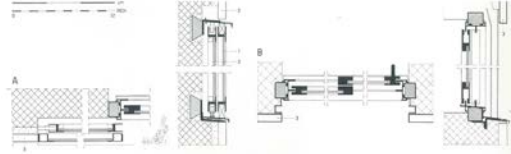
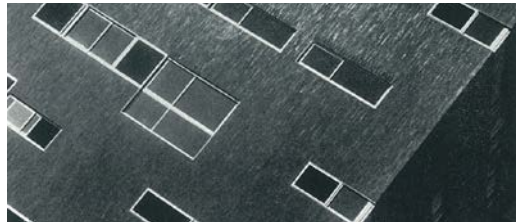
2. OG



6. OG



8. OG



Luigi Caccia
Dominioni

1953-1957

Wohngebäude

Via Ippolito
Nievo 28

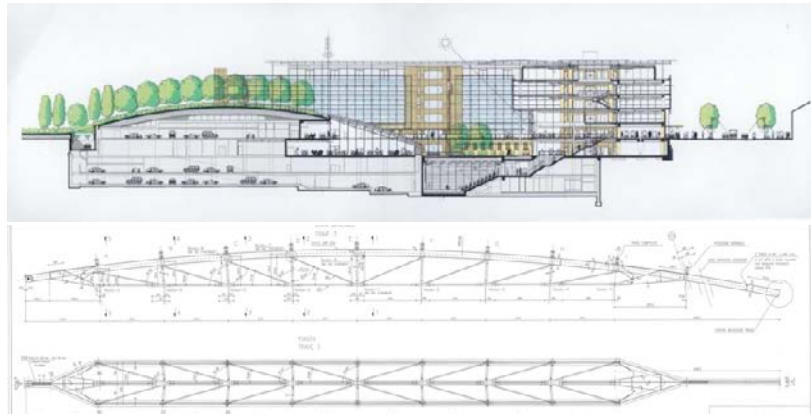
Bus 27, S3-4
Domoodossola,
M5 Tre Torri



IL SOLE 24 ORE

Eine auffallend lebendige Gebäudefassade kennzeichnet den Hauptsitz der Finanzzeitung Il Sole 24 Ore in Mailand. Das beauftragte Architekturbüro Renzo Piano Building Workshop setzte auf die Öffnung und transparentere Gestaltung des monolithischen Gebäudes, ursprünglich ein enormes, nach innen gerichtetes Karree mit Büros und Arbeitsräumen. Um diese Struktur zur Stadt zu öffnen, wurden die Bauten im Inneren des Karrees sowie einer von vier umgebenden Flügeln entfernt. Entstanden sind ein großer Garten und ein zentraler Hof, der die Service- und Erholungseinrichtungen miteinander verbindet.

Die spezifischen Gegebenheiten des Standorts erforderten einerseits die ideale Nutzung des Tageslichts aufgrund des Mailänder Winternebels, andererseits herrscht dort über sechs Monate absolut helles Licht. Die Architekten lösten das Problem durch den Einbau leichtgewichtiger Jalousien, die etagenweise angebracht wurden und sich mit Hilfe von über 1.000 externen Antriebsmotoren bewegen lassen. Die Verschattung der Fassaden erfolgt für jede Gebäudefassade individuell über eine zentrale Software, die ihre Daten aus Wind-, Regen- und Sonnensensoren erhält, die überall auf dem Gebäude verteilt sind.





👤 Renzo Piano

📅 1998-2005

🏠 Bürogebäude

📍 Viale Monte
Rosa 91

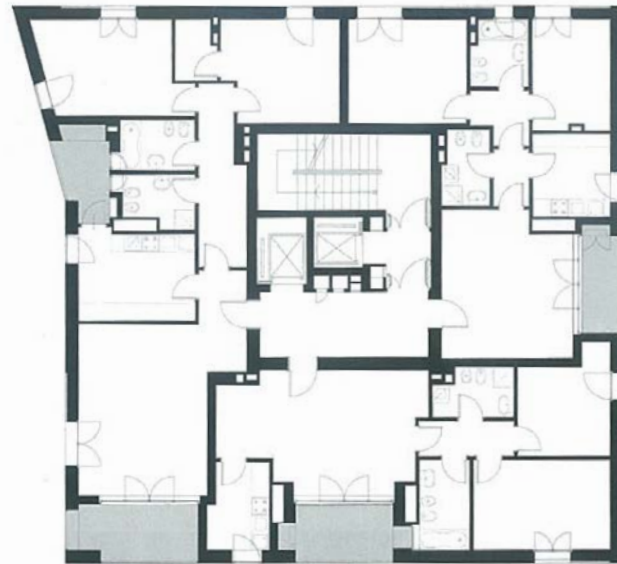
🚆 M1 Lotto



RESIDENZE AL PORTELLO

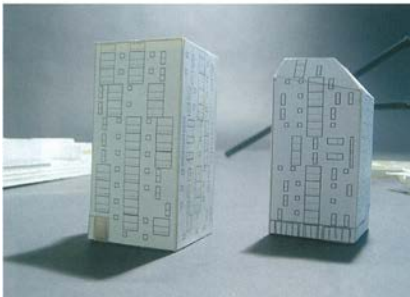
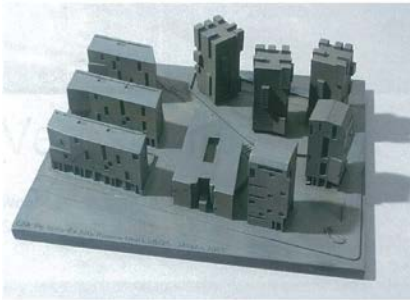
Die Öffnungskonfiguration von Cino Zucchis Wohnbauten in Mailand sind ungewohnt vielgestaltig und variantenreich. Mal wirken sie eher geschlossen, mal porös mit ihren tief eingeschnittenen Loggien. Am Modell entwickelt, spielt Zucchis ebenso bildhafter wie kompositorischer Entwurf lustvoll mit Bezügen zu Bauten der 1950er Jahre von Luigi Caccia Dominioni und Asnago Vender. Die Verweise auf die Architektur der fünfziger Jahre werden besonders in den Fassaden zweier Wohntürme ansichtig.

„Verosimile“ ist ein schönes Wort der italienischen Sprache. Es bezeichnet etwas zwischen „wahr“ und „falsch“ und könnte mit „der Wahrheit ähnlich“ oder „wahrscheinlich“ umschrieben werden. Cino Zucchi benutzte den Begriff beiläufig bei Erläuterungen zu seinen Neubauten auf dem ehemaligen Alfa Romeo Fabrikgelände in Mailand. Dabei klingen mindestens zwei Aspekte seiner Entwurfspraxis an: die Lust an Täuschung sowie die Tendenz zu einer pragmatisch-lockeren Entscheidungsfindung.



RG





👤 Cino Zucchi

📅 2002-2008

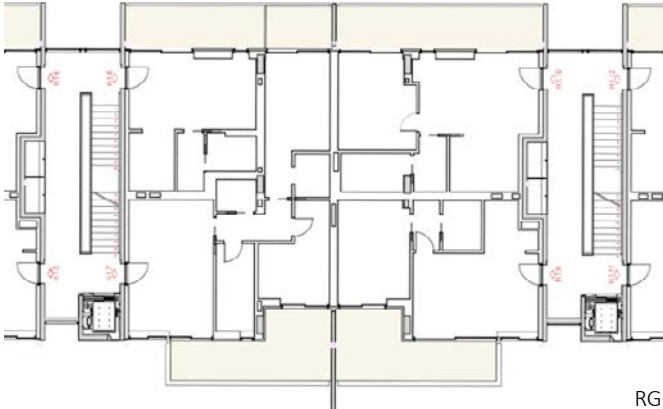
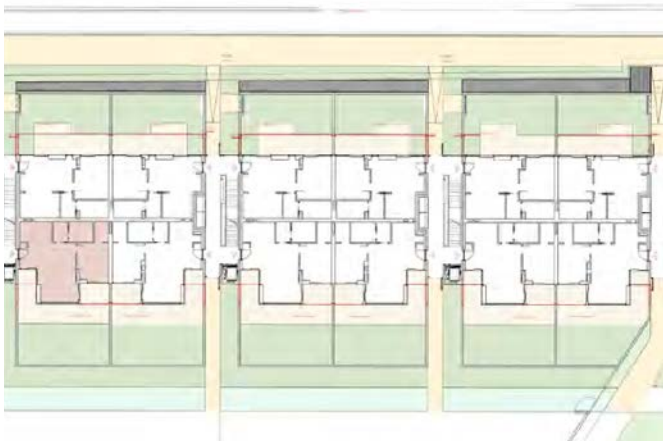
🏠 Wohnhäuser

📍 Via Traiano,
Largo Zanuso

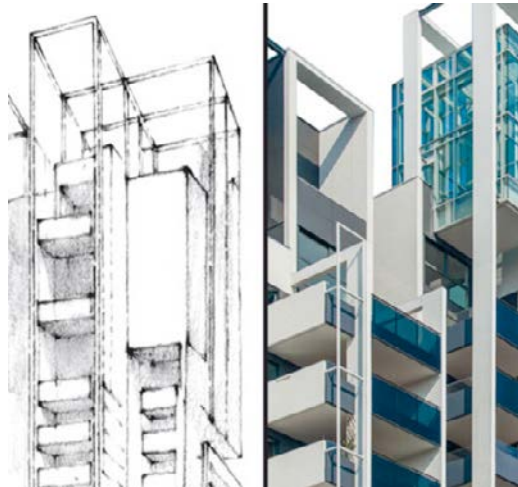
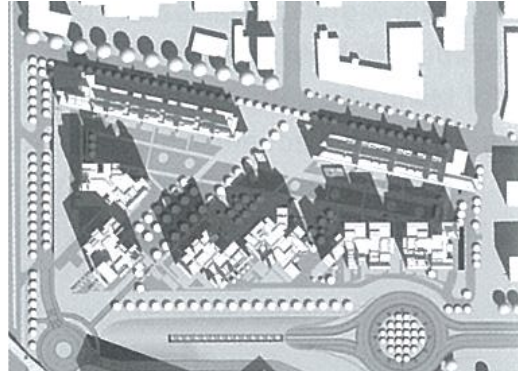
🚆 M5 Portello



RESIDENZE PARCO VITTORIA



RG



👤 Guido Canali

📅 2009-2014

🏠 Wohnsiedlung

📍 Via Traiano

🚆 M5 Portello

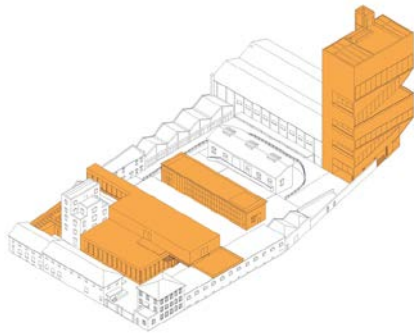


FONDAZIONE PRADA

Schon von weitem fällt der goldene Turm ins Auge. Am 9. Mai eröffnet die Fondazione Prada in Mailand, für die Rem Koolhaas eine ehemalige Destillerie im Süden der Stadt umgebaut hat. Sieben bestehende Gebäude wurden um drei Neubauten erweitert: Podium, Cinema und Torre – eine zweigeschossige Halle, ein Kino, das innerhalb von zwei Tagen und mit zwei Personen in eine offene Bühne umgewandelt werden kann, und ein noch im Bau befindlicher Turm, in welchem die dort gezeigten Ausstellungen durch große Fenster in den obersten Geschossen weit in die Stadt hinein sichtbar sein sollen. Der goldene Turm – ist ein Teil des Bestandes, an dem abgesehen von der Fassade so wenig Veränderungen wie möglich vorgenommen wurden.

Aluminiumschaum, Glas, schwarzer Travertin, ein in Gold verkleideter Turm – Koolhaas ging es bewusst nicht um einen Kontrast, sondern um die kontinuierliche Überlagerung der Interaktion von Alt und Neu. So ist der goldene Turm auch eher ironisch zu verstehen – er ist eine billigere Lösung im Vergleich etwa zu Marmor oder manchen Farben. So wie Prada nicht Versace oder Gucci ist. Es geht Miuccia Prada nie darum, eine Frau „schön“ anzukleiden, ihre Kollektionen sind vielmehr intellektuelle Reflektionen über die Rolle der Frau heute.





👤 Rem Koolhaas

📅 2008-2015

🏠 Kultur - Campus

📍 Largo Isarco 2

🚊 M3 Lordi, Tram 24



ARCHITEKTEN



Asnago e Vender

Mario Asnago (* 1896 in Barlassina, † 1981 in Milano)

Claudio Vender (* 1904 in Milano, † 1986 in Saronno)

Beruf: Architekten und Möbeldesigner

Nationalität: Italien

Bauwerke: Casa d'abitazione in via Euripide , 1937-1938, via Euripide 1, Milano
Uffici e abitazione in via Albricci, 1939-1958, Via Albricci 8, Milano
Uffici e abitazione an der Piazza Velasca, 1958, Piazza Velasca 4, Milano
Edificio per abitazioni, 1948, Piazza Sant'Ambrogio 14, Milano



Baukuh (2004 gegründet)

Pier Paolo Tamburelli (* 1976 in Tortona)

mit Paolo Carpi, Silvia Lupi, Vittorio Pizzigoni, Giacomo Summa, und Andrea Zanderigo

Ausbildung: Universität von Genua, Berlage Institute in Rotterdam

Bauwerke: Casa della Memoria, 2013-2015, via Confalonieri 14 ,Milano
Italienischer Pavillon an der EXPO 2010, Schanghai
Edificio per abitazioni, 2005-2009, Tirana, Albania

BBPR (1932 gegründet)

Gian Luigi Banfi (* 1910, † 1945)

Lodovico Barbiano di Belgiojoso (* 1909, † 2004)

Enrico Peressuti (* 1908, † 1976)

Ernesto Nathan Rogers (* 1909, † 1969)

Bauwerke: Musei del Castello Sforzesco, 1956-1963, Piazza Castello, Milano

Torre Velasca, 1951-1958, Piazza Velasca 5, Milano

Sopralzo della Banca Finanziaria, 1966, via Verdi 7, Milano

Chase Manhattan Bank, 1969, via Hoepli 7, Milano

Die Kriegswirren des Zweiten Weltkrieges zwangen Rogers zur Flucht in die Schweiz. Banfi und di Belgiojoso wirkten im Widerstand und wurden in das Konzentrationslager Mauthausen-Gusen eingewiesen, in welchem Banfi kurz vor Kriegsende starb. Nach dem Krieg widmete sich im Besonderen Lodovico Barbiano di Belgiojoso in Erinnerung an die Erlebnisse im Konzentrationslager und an seinen dort verstorbenen Kameraden Banfi intensiv auch der Gestaltung von Gedächtnisorten.

Stefano Boeri (* 1956 in Mailand)

Beruf: Architekt, Autor, Professor und Chefredaktor bei „Domus“

Nationalität: Italien

Mutter: Cini Boeri, Möbeldesignerin

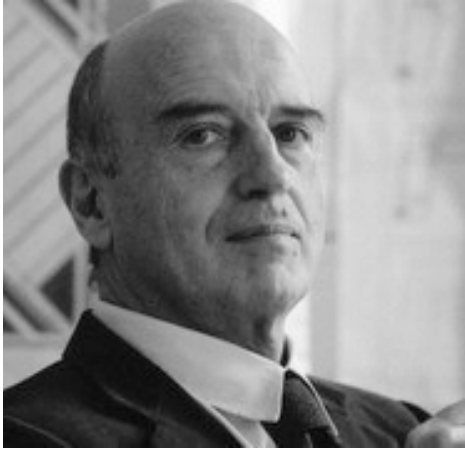
Ausbildung: Universität Mailand

Bauwerke: Bosco Verticale, 2007-2014, Via Gaetano de Castillia, Milano

Villa Mediterranee, 2004-2013, Marseille

Ex-Arsenale la Maddalena, 2008-2009, Sardinia





Guido Canali (* 1935 in Parma)

Beruf: Architekt der vor allem Restauration durchführt
Nationalität: Italien
Ausbildung: Polytechnikum Milano
Bauwerke: Palazzo Reale e Museo del Duomo, Renovation, 2013, Milano
5 torri residenziali, im Rahmen der Neugestaltung des Quartiers Portello, 2007-08, Milano
Palazzo della Pilotta a Parma, Restauration 1970-90, 2002-03, 2008, Teatro Farnese, Parma
Museo archeologico die Complesso museale di Santa Maria della Scala, Restauration und Umbau, 1998-2000, Siena



Luigi Caccia Dominioni (* 1913 in Milano)

Beruf: Architekt, Designer und Stadtplaner
Nationalität: Italien
Vater: Paolo Caccia Dominioni, Ingenieur und Zeichner
Ausbildung: Polytechnikum Mailand und Venedig
Bauwerke: Wohnsiedlung San Felice, 1970, Milano
Wohnhaus an der Via Ippolito, 1956-1957, via Ippolito Nievo 28/a, Milano
Teatro dei Filodrammatici, 1962-70, Piazza Ferrari, Milano
Wohnhaus Via Vigoni, 1955-1959, via Vigoni 13, Milano
Bürohaus an der Piazza Velasca, 1963-1967, piazza Velasca 7-9, Milano
Chiesa di San Biagio, 1968, Monza
Biblioteca civica Ezio Vanoni, 1965-66, Morbegno

Ignazio Gardella (* 1905 in Mailand, † 1999 in Oleggio)

Beruf: Architekt und Designer
Nationalität: Italien
Vater: Arnaldo Gardella, Ingenieur
Ausbildung: Bauingenieurstudium am Polytechnikum Mailand
Bauwerke: Städtebauprojekt „Milano verde“, 1938, Milano
Ausstellungspavillon für Kunst, 1947–1953, Milano
Reihenhäuser der INA-Casa, 1951–1953, Milano
Tuberkuloseklinik, 1933–1938, Alessandria
Reihenhäuser der INA-Casa, 1951–1953, Milano
Thermengebäude, 1950–1954, Insel Ischia
Architekturfakultät, 1975–1989, Genua

Grafton Architects (1977 gegründet)

Yvonne Farrell (* 1951 in Tullamore, Irland)

Shelley McNamara (* 1952)

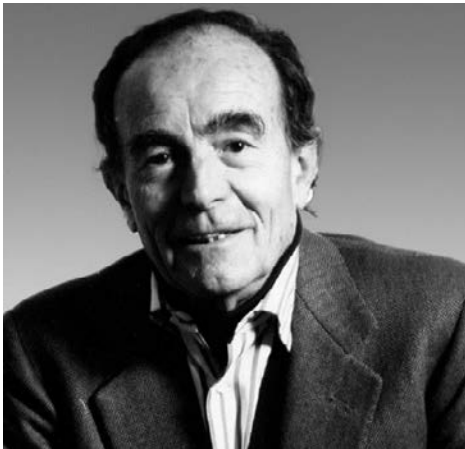
Beruf: Architekt und momentan Professorin an der EPFL
Nationalität: Irland
Ausbildung: Universität Dublin
Bauwerke: Università Luigi Bocconi, 2008, Milano
Solstice Arts Centre, 2006, Navan, Co. Meath, Ireland
The Commissioners of Public Works, 2009, Dublin
University College Dublin, 2002, Dublin
Trinity College Dublin, 2002, Dublin
The Long House, 1999-2001, Dublin





Rem Koolhaas (* 1944 in Rotterdam)

Nationalität: Niederlande
Ausbildung: Architectural Association London, Cornell University New York
Bauwerke: Fondazione Prada, 2008, Milano
Niederländische Botschaft, 2000, Berlin
Hauptquartier CCTV, 2002, Beijing
IIT McCormick Tibunge Campus Centre, 2003, Chicago
Central Library, 2004, Seattle
Casa da Musica, 2005, Porto
Serpentine Gallery Pavillion, 2006, London

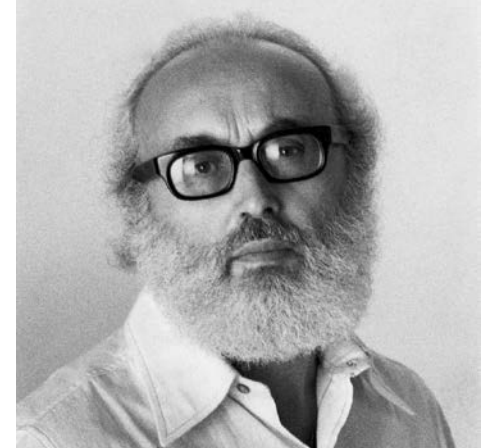


Vico Magistretti (* 1920 in Mailand, † 2006 ebenda)

Beruf: Architekt und Industriedesigner
Nationalität: Italien
Vater: Pier Giulio Magistretti, Architekt
Ausbildung: Polytechnikum Mailand
Bauwerke: Kirche Santa Maria Nascente, 1947–1955, Milano
Wohnhochhaus Torre al Parco, 1953–1956, Milano
Bürogebäude im Corso Europa, 1955–1957, Milano
Wohnhaus Casa Arosio, 1956–1959, Arenzano
Ferienhäuser Case Rosse, 1967–1970, Framura

Angelo Mangiarotti (* 1921 in Mailand, † 2012 ebenda)

Beruf: Architekt und Industriedesigner
Nationalität: Italien
Ausbildung: Polytechnikum Mailand
Bauwerke: Mehrfamilienhaus, 1959-60, Via Gavirate, Milano
Stazione di Milano Porta Venezia, 1992, Milano
Wohnhäuser, 1959-60, Via Gavirate, Milano
Tourist center, 1971, Murlongo
IMM Büro, 1991, Carrara
Lagerhalle, 1958, Padua
Kirche Mater Misericordiae, 1957, Baranzate, Italien



Armin Meili (* 1892 in Luzern, † 1981 in Zürich)

Beruf: Architekt und Nationalrat
Nationalität: Schweiz
Vater: Heinrich Meili, Architekt
Ausbildung: ETH Zürich
Bauwerke: Centro Svizzero, 1947–1952, Milano
Kunst- und Kongresshaus, 1931-1933, Luzern
Erweiterung des Redaktions- und Druckereigebäudes der
National - Zeitung, 1953–1956, Basel
Grossdruckerei des Verlagshauses Mondadori, 1954–1957, Verona





Luigi Moretti (* 1907 in Rom, † 1973 in Capraia Isola)

- Nationalität: Italien
Vater: Luigi Rolland, Architekt
Ausbildung: Hochschule für Architektur Rom
Bauwerke: Hotelgebäude in der via Corridoni, 1950, via Corridoni, Milano
Wohn- und Bürogebäude am corso Italia, 1953, Corso Italia, Milano
Wohngebäude Il Girasole, 1950, viale Brunno Buozzi, Rom
Wohnbauten im Olympischen Dorf, mit Adalberto Libera, 1958, Rom
Watergate-Gebäudekomplex, 1961, Washington D.C.
Wohngebäude San Maurizio, 1962, Monte Mario, Rom
Tour de la Bourse, mit Pier Luigi Nervi, 1964, Montreal



Giovanni Muzio (* 1893 in Mailand, † 1982 ebenda)

- Nationalität: Italien
Ausbildung: Polytechnikum Mailand
Bauwerke: Ca' Brutta, 1919-1923, via Moscova 12-14, milano
Chiesa di San Giovanni Battista alla Creta, 1956-1958, Milano
Palazzo dell'Arte, 1932-1933, viale Alemagna 6, Milano
Casa in via Giuriati, 1930-1931, via Giuriati 5, Milano, Milano
Monumento ai Caduti, 1927-1929, L.go Caduti Milanese, Milano
Case d'abitazione in via Ampère, 1934-1935, via Ampère 95-101, Milano
Università Cattolica del Sacro Cuore, 1927-1949, via Necchi 1-9, Milano
Casa dei Giornalisti, 1934-1936, via Appiani 23-25, Milano
Palazzo della Provincia, 1938-1941, via Vivaio 1-5, Milano

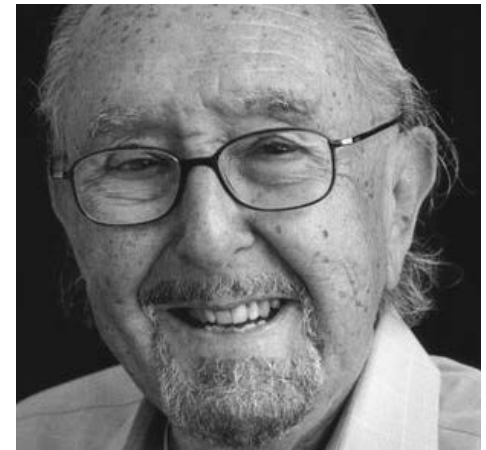
Giuseppe Pagano (* 1896 in Poreč, Kroatien, † 1945 Mauthausen, Österreich)

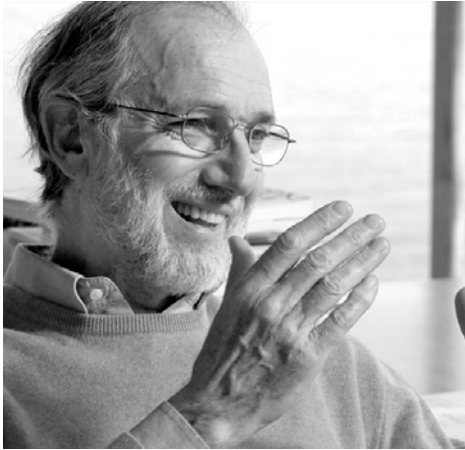
Beruf: Architekt und Publizist
Nationalität: Italien/Kroatien
Ausbildung: Polytechnikum Turin
Bauwerke: Bocconi Universität, mit Guido Predaval, 1941, Milano
Bürohaus Palazzo Gualino, with Gino Levi Montalcini, 1928–29, Turin
Sist School, 1931, Turin
Villa Colli, mit Gino Levi Montalcini, 1931, Rivara
Eingang des Santa Maria Novella Bahnhofs, 1933, Florenz
Physikgebäude der Universität Rom, 1935, Rom



César Pelli (* 1926 San Miguel de Tucumán, Argentinien)

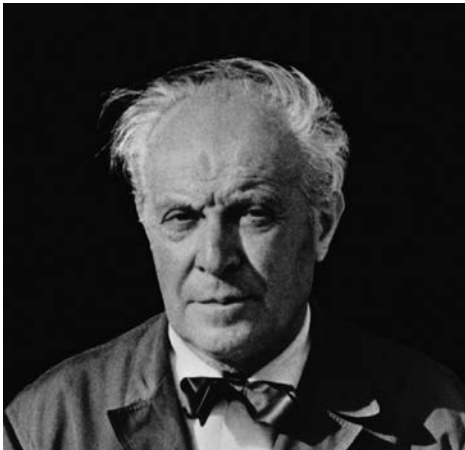
Nationalität: Argentinien
Ausbildung: Universität von Tucumán, Illinois Technical Institute Chicago
Bauwerke: Unicredit-Hochhaus, 2012, Milano
Petronas Towers, 1998, Kuala Lumpur
San Bernardino City Hall, 1969, San Bernardino
Torre de Cristal, 2008, Madrid
Gran Torre Santiago, 2005-2015, Santiago de Chile





Renzo Piano (* 1937 in Genua)

Beruf: Architekt und Senator
Nationalität: Italien
Ausbildung: Universität Florenz, Polytechnikum Florenz
Bauwerke: Il Sole 24 Ore Headquarters, 1998–2004, Milano
PROMETEO Musical Space, 1983–1984, Venezia/Milano
Casa Luci-Giannotti-Simi-Pepe, 1970–1974, Cusago, Milano
Zentrum Paul Klee, 1999–2005, Bern
Fondation Beyeler, 1991–1997, Riehen bei Basel
The Shard, 2012, London
The New York Times Building, 2000, New York City



Giovanni Ponti (* 1891 in Mailand, † 1979 ebenda)

Beruf: Architekt und Designer
Nationalität: Italien
Ausbildung: Polytechnikum Mailand
Bauwerke: Aussichtsturm Torre Littoria bzw. Torre Branca, 1933, Milano
Bürogebäude Primo Palazzo Montecatini, 1936, Milano
Bürogebäude Secondo Palazzo Montecatini, 1952, Milano
Pirelli-Hochhaus, mit Pier Luigi Nervi, 1956–1958, Milano
Kirche des Hl. Franziskus zum Fopponino, 1964, Milano
Kirche für das San Carlo Borromeo-Krankenhaus, 1967, Milano
Denver Art Museum, 1966–1972, Denver

Quattro Associati (1990 gegründet)

Stefano Parodi (* 1957 in Mailand)

Corrado Annoni

Michele Reginaldi (* 1958 in Teramo, Italien)

Daniela Saviola (* 1957 in Viadana, Italien)

Nationalität: Italien

Bauwerke: Torre Piazza Tirana, 2003-06, Piazza Tirana 25/4, Milano
Palestra comunale e attrezzature collettive, 2004-2006, Olgiate

Comasco

Vatican Pavillon an der Expo 2015, Milano

Cino Zucchi (* 1955 in Mailand)

Nationalität: Italien

Ausbildung: Massachusetts Institute of Technology, Polytechnikum Mailand

Bauwerke: Christ's Resurrection church, 2005, Sesto San Giovanni, Milano
Bürohaus U15 Assago, 2007, Milano



nhow Milano



Via Tortona 35
Milano, Italia



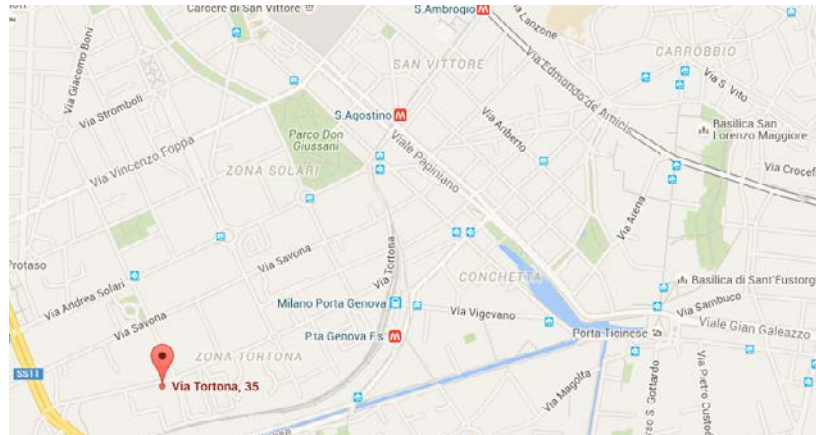
+39 02 489 8861



M2 Porta Genova



Frühstück
7:00 - 15:00



Da Rita e Antonio



Via Giacomo Puccini 2a
Milano, Italia



+39 02 875579



M2 Cadorna



Ristorante Pizzeria



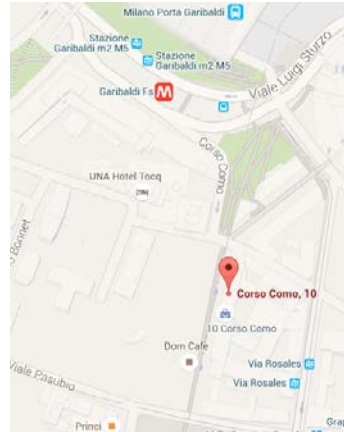
Corso Como 10

Corso Como 10
Milano, Italia

+39 02 626163

M2 Garibaldi Fs

Cafe Restaurant



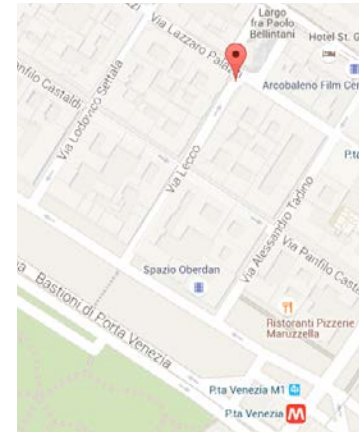
Da Ilia Ristorante

Via Lecco n°1
Milano, Italia

+39 02 29521895

M1 Porta Venezia

Ristorante



QUELLEN

Bücher

Hoepli	Nuove Architetture a Milano
Carlo Berizzi	Architectural Guide Milan
Galardi	Neue italienische Architektur
Annegret Burg	Stadtarchitektur Mailand 1920 - 1940
Hoepli	MILANO
wbw 12	Luigi Caccia Dominioni
wbw 07	Fenster / Windows
Graziella Roccella	Gio Ponti

Internet

<http://www.nh-hotels.de/hotel/nhow-milano>

<http://www.baunetz.de/meldungen.html>

<http://www.graftonarchitects.ie/universita-luigi-bocconi>

https://de.wikipedia.org/wiki/Torre_Branca

<http://www.rpbw.com/project/51/il-sole-24-ore-headquarters/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Armin_Meili

<http://www.domusweb.it/it/architettura.html>

https://de.wikipedia.org/wiki/Luigi_Moretti

<http://www.milano24ore.de/Geschichte/>

http://location3.de/media/pdf/potz_rp140_mailand_2008.pdf

<http://oma.eu>

<http://www.baunetz.de/meldungen/Meldungen-Bewaldete>

<http://www.stefano-boeri-architetti.net/en/>

http://www.gioponti.org/it/archivio/scheda-dell-opera/dd_161_5848

http://www.baukuh.eu/baukuh_house-memory-press-release_2015_

<http://www.designboom.com/portrait/ponti/bio.html>

<http://www.gioponti.org/it/>

<http://www.arflex.it/en/architetti/138/b-b-p-r/page>

http://www.designlines.de/projekte/Koloss-in-Grau_10313477.html

<http://www.milano24ore.de/sehenswuerdigkeiten/castello/.php>



RETE METROPOLITANA E LINEE FERROVIARIE SUBURBANE

UNDERGROUND NETWORK AND SUBURBAN RAILWAYS

- M1** Metropolitana linea 1
Underground line 1
- M2** Metropolitana linea 2
Underground line 2
- M3** Metropolitana linea 3
Underground line 3
- M5** Metropolitana linea 5
Underground line 5
- I** In costruzione
Under construction
- ♿** Stazione accessibile
Accessible station
- i** ATM Point: informazioni e punto vendita
ATM Point: information and retail
- R** Linee ferroviarie regionali
Regional railways
- ✈** Interscambio con rete ferroviaria
Connectors with railway systems
- ✈** Autobus X73 Express e 73 per Aeroporto di Linate
Bus X73 Express and 73 to Linate Airport
- ✈** Treno per Aeroporto di Linate, Malpensa e Orto al Serio
Bus servizio to Linate, Malpensa and Orto al Serio Airports
- ✈** Treno per Aeroporto di Malpensa
Train to Malpensa Airport
- B** Bus terminal
Bus terminal
- P** Parcheggio di corrispondenza ATM
ATM interchanges parking areas

S Linee ferroviarie suburbane Suburban railways

- S1** Saronno - Milano Passante - Lodi
- S2** Mariano Comense - Milano Passante - Milano Rogoredo
- S3** Saronno - Milano Cadorna
- S4** Camnago Lentate - Servesio - Milano Cadorna
- S5** Varese - Milano Passante - Treviglio
- S6** Novara - Milano Passante - Treviglio
- S8** Lecco - Camate - Milano P.ta Garibaldi
- S9** Saronno - Milano S. Cristoforo - Albairate
- S11** Chiasso - Como S. Giovanni - Milano P.ta Garibaldi
- S13** Milano Bovisio - Milano Passante - Pavia

